Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Fernsprecher Nr. 53.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 214 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Samstag, 17. September 1921 (Lambert) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Neuestes in Kürze.

Berlin, 16. Sept. Der Entwurf eines preußischen Gesetzes über die Erhebung einer vorläufigen Steuer vom Grundvermögen ist heute dem Staatsrat zugegangen.

Berlin, 16. Sept. Der Massenmörder Großmann hat gestern nachmittag ein weiteres Geständnis abgelegt, daß er Anfang August einen weiteren Frauenmord verübt habe. Bei der Zerstückelung der Leiche hat ihm eine Nachbarsfrau geholfen, die jetzt gleichfalls verhaftet worden ist.

Berlin, 17. Sept. Nach dem Berliner Tageblatt sind in Ziegenhals sämtliche Angehörige einer aus früheren Selbstschutzleuten bestehenden Bande verhaftet worden, die sich schwere Uebergriffe zu Schulden kommen ließen. Bei der Verhaftung der Bande gelang die Beschlagnahme von 84 Pferden, zahlreichen Lastautos und Personenwagen.

Berlin, 17. Sept. In der kommenden Woche werden sich zwei amerikanische Kriegsschiffe, ein Torpedoboot und der Ueberdreadnought Utah, die sich gegenwärtig in Kopenhagen befinden, mit einer Besatzung von insgesamt 1250 Mann nach Danzig begeben.

Berlin, 16. Sept. Die ungarische Gesandtschaft erklärt gegenüber anderslautenden Meldungen, daß Admiral von Horthy seit seiner Wahl zum ungarischen Reichsverweser das ungarische Staatsgebiet nie verlassen hat, mithin sowohl die Nachricht von seine mBesuch in Bayern als auch die daran geknüpften Kombinationen erfunden sind.

Berlin, 16. Sept. Der Reichsminister des Innern hat die in Berlin erscheinende Wochenschrift „Die Tradition" für die Zeit vom 16. bis einschließlich 29. September 1921 verboten.

Kiel, 16. Sept. Mit dem Dampfer Baltic trafen heute weit über 100 finnische Studenten und Studentinnen zur Teilnahme an der Herbstwoche für Kunst und Wissenschaft hier ein.

Newyork, 16. Sept. Ein britischer Kreuzer ist mit den Leichen der 16 bei der Katastrophe des Luftschiffes R 38 ums Leben gekommenen Amerikaner heute morgen in Newyork eingetroffen.

Mit der Peitsche.

Die französische Regierung behauptet wieder einmal.

London, 16. Sept. Das Reutersche Büro veröffentlicht folgende Meldung:

Die Unterhandlungen zwischen London, Paris und Coblenz übere die Aufhebung oder Aufrechterhaltung der Deutschland auferlegten wirtschaftlichen Sanktionen dauern an. Der Oberste Rat war im August übereingekommen, die Zollschranken auf dem rechten Rheinufer aufzuheben, vorausgesetzt, daß Deutschland eine Milliarde Goldmark bis 30. August zahlte. Er hatte ferner die Einsetzung eines interalliierten Ausschusses beschlossen, der die Bewilligungen von Ein- und Ausfuhrbewilligungen überwachen sollte. Die französische Regierung fordert, daß dieser Ausschuß viel weitere Machtbefugnisse erhalte; er solle eine souveräne Körperschaft sein mit voller Befugnis, Deutschland hinsichtlich der Erteilung aller Genehmigungen Vorschriften zu machen. Es wird hier nicht verstanden, wenn der interalliierte Ausschuß so umfassende Machtbefugnisse erhielte, welche Vorteile Deutschland dann durch die Aufhebung der Sanktionen gewinnen würde. Obwohl verlautet, daß Deutschland der Einsetzung des vorgeschlagenen Ausschusses im Prinzip zugestimmt hat, behauptet die französische Regierung, daß Deutschland nicht gewillt sei, den Plan anzunehmen und sie erklärte, daß die wirtschaftlichen Sanktionen deshalb aufrecht erhalten werden müßten. Wenn gewisse Punkte, so schließt die Reutererklärung, durch die jetzt im Gange befindlichen Unterhandlungen aufgeklärt sein werden, dann wird zuversichtlich erwartet, daß die ganze Frage in befriedigender Weise gelöst werden wird.

Gegen die Sanktionen.

London, 16. Sept. „Westminster Gazette" schreibt, Deutschland habe die Reparationsbedingungen angenommen und führe sie durch. Die Alliierten würden Deutschland niemals die Sanktionen für einen so geringfügigen Zweck auferlegt haben, wie er in der Mitteilung des französischen Außenministers auseinandergelegt werde. Es sei notwendig, daß man in England erfahre, bis zu welchem Maße die britische Regierung auf den Beschluß der französischen Regierung, die Sanktionen beizubehalten, eingeht, und daß die Verweigerung einer einfachen Maßnahm der Gerechtigkeit Deutschland gegenüber verteidigt werden kann. Die Aufrechterhaltung der Sanktionen, nachdem Deutschland die Reparationsbedingungen angenommen hatte, hätte der deutschen Regierung ernsten Schaden zugefügt. Dabei hänge von der augenblicklichen deutschen Regierung die Tätigkeit Europas ab. Es sei von äußerster Wichtigkeit, daß die Sanktionen rasch beseitigt werden.

Doch ein neues Ministerium Kahr?

Bayern.

München, 16. Sept. Nach der Korrespondenz Isar beruft die Bayerische Volkspartei für Montag ihren Landesausschuß ein. Diesem gehören überwiegend Nichtparlamentarier an. Wie die Korrespondenz weiter erfahren haben will, werden ernste Verhandlungen mit v. Kahr gepflogen.

Auch Universitätsprofessor Dr. Lent (Erlangen), Mitglied der Deutschen Volkspartei in Bayern, tritt im „Fränkischen Kurier" für eine Wiederwahl des Ministerpräsidenten von Kahr ein.

München, 17. Sept. Nach einer Blättermeldung ist die bayrische Volkspartei mit Herrn von Kahr in Verhandlungen getreten, die Ministerpräsidentschaft wieder zu übernehmen.

Kundgebungen für v. Kahr.

Eine große Volksbewegung hat in ganz Bayern eingesetzt, die sich in Kundgebungen ausdrückt, die beim Ministerrat und Landtag und allen Kreisen und Schichten der bisherigen Koalitionsparteien einlaufen. Bezeichnend für die Volksstimmung ist, daß im Sommeraufenthalt des Ministerpräsidenten in Berchtesgaden eine mehr als tausendköpfige Volksmenge Herrn Dr. von Kahr begeisterte Huldigungen darbrachte. Dr. von Kahr versprach, jetzt und in Zukunft alles für das geliebte Vaterland zu tun. Mit einem Hoch auf Bayern und das Reich schloß der Ministerpräsident seine Ansprache. Die Menschenmenge entfernte sich unter Absingung des Liedes: „Deutschland, Deutschland über alles" und rief beim Weggehen: „Kahr bleiben! Kahr wiederkommen!"

Justizminister Roth.

München, 16. Sept. Von amtlicher bayrischer Seite wird mitgeteilt:

Mehrere Blätter bringen die Notiz, der Reichskanzler habe in der Sitzung des Ueberwachungsausschusses vom 15. September aus einem Bericht des Staatskommissars für öffentliche Ordnung, Weismann, mitgeteilt, daß der Korvettenkapitän Ehrhardt mit dem bisherigen Justizminister in Verbindung gestanden habe. Justizminister Dr. Roth läßt hierzu erklären, daß er weder den Kapitän Ehrhardt, noch den Oberst Bauer, noch den Major Papst kenne, und daß daher die Mitteilung in ihrem ganzen Umfang frei erfunden sei. Der Reichskanzler hätte sich durch eine vorherige Anfrage in München hierüber leicht Aufklärung verschaffen können.

Zu den weitern Mitteilungen, daß Kapitän Ehrhardt im Münchener Polizeipräsidium ein- und ausgehe, erklärte Polizeipräsident Pöhner: Die Angelegenheit ist eine uralte Sache, deretwegen bereits der Abgeordnete Sänger ein Strafverfahren gegen mich anhängig gemacht hat. Ich habe deshalb keine weitere Erklärung abzugeben.

Die Wahl des Ministerpräsidenten am Mittwoch.

München, 15. Sept. Der Landtag ist auf den 21. September nachmittags einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Ministerpräsidenten.

Der Mord Erzbergers.

Stuttgart, 16. Sept. Die des Mordes an Erzberger verdächtigen Schulz und Zillessen haben in der Nacht vom 12. zum 13. September in einem Ulmer Hotel übernachtet. In der darauf folgenden Nacht hat Zillessen in einem anderen Hotel übernachtet und sich dort mit seinem vollen Namen eingetragen. Es ist festgestellt, daß sich die beiden vor der Tat vom 14. bis 17. August in Stuttgart aufgehalten haben.

Eine neue Verhaftung.

München, 16. Sept. In der Sache Erzberger erfolgte heutee ine weitere Verhaftung. Es handelt sich hierbei um die Witwe eines Hauptmannes, der als Offizier im Kriege gefallen ist. Sie wird beschuldigt, zwei an dem Verbrechen beteiligte Personen gewarnt zu haben, so daß sie sich durch die Flucht ihrer Festnahme entziehen konnten.

Die Zeitungsverbote.

Berlin, 16. Sept. Auf Grund der Polizeiverordnung des Reichspräsidenten sind im ganzen 28 Zeitungen verboten worden. 15 davon haben gegen das Verbot Beschwerde erhoben. Unter diesen 15 Beschwerden befanden sich 6 Rechtsbeschwerden. Von 27 Zeitungsverboten gingen 25 von den Ortspolizeibehörden und 2 vom Reichsminister des Innern aus.

Im Rheinland herrscht Ruhe!

Brüssel, 16. Sept. Der Minister des Aeußern, Jaspar, ist Havas zufolge von seiner Reise im besetzten deutschen Gebiet zurückgekehrt. Er erklärte einem Vertreter des „Soir", im Rheinland herrsche völlige Ruhe. Die katholischen Rheinländer, die mindestens 80 Proz. der Bevölkerung ausmachten, seien entschlossen, das Ministerium Wirth zu unterstützen und von einer monarchistischen Bewegung sei nichts zu merken. Was die wirtschaftlichen Sanktionen angehe, so sei die Antwort der deutschen Regierung nicht präzise gewesen, aber er (der Minister) zweifle nicht daran, daß eine Regelung bevorstehe. Die ganze Welt, so fügte der Minister hinzu, muß wünschen, daß Maßnahmen, die das ganze Wirtschaftsleben nicht nur nach Deutschland zu, sondern auch auf dem linken Ufer nach uns zu behindern, aufhören.

Oberschlesien.

Kattowitz, 16. Sept. Der deutsche Ausschuß für Oberschlesien hat an den Völkerbundsrat in Genf folgendes Telegramm gerichtet:

Das oberschlesische Volk hat mit Genugtuung aus Pressenachrichten entnommen, daß der Völkerbundsrat durch besondere Beauftragte die Verhältnisse des Abstimmungsgebietes an Ort und Stelle prüfen lassen soll. Nach neuerlichen Nachrichten scheint diese Absicht aufgegeben worden zu sein. Wir bitten den Völkerbundsrat, die Prüfung der gesamten Verhältnisse Oberschlesiens im Lande selbst vornehmen zu lassen. Eine solche auf Grund eingehender Prüfung geschaffene Entscheidung hätte allein Aussicht, von der Bevölkerung als gerecht empfunden zu werden.

Deutschlands Kriegsverluste.

Berlin, 16. Sept. Das „Militärwochenblatt" bringt in seiner heutigen Ausgabe die Zahl der deutschen Verwundungen im Weltkriege nach den Feststellungen vom August 1921, auch die mehrfachen Verwundungen sind aufgeführt. Durch Hinzurechnung der deutschen Toten im Weltkriege, die auf Grund amtlicher Statistik im Beiheft des Militärwochenblattes „Vom Sterben des deutschen Offizierkorps" nachgewiesen werden, ergibt sich die Zahl der deutschen Gesamtverluste.

Verwundungen insgesamt:	
Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker	96 207
Sanitätsoffiziere und Unterärzte	2 200
Veterinäroffiziere und Unterveterinäre	158
Unteroffiziere und Mannschaften	4 148 075
Beamte	503
Gesamtzahl der Verwundeten	4 247 143
Tote (ohne 14 000 Farbige):	
Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker	53 323
Sanitätsoffizier und Unterärzte	1 675
Veterinäroffiziere und Unterveterinäre	183
Unteroffiziere und Mannschaften	1 751 809
Beamte	1 555
Gesamtzahl der Toten	1 808 545
Gesamtverlust danach:	
Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker	149 530
Sanitätsoffiziere und Unterärzte	3 875
Veterinäroffiziere und Unterveterinäre	341
Unteroffiziere und Mannschaften	5 899 884
Beamte	2 058
Gesamtverlust	6 055 688

Heimkehrer.

London, 16. Sept. Aus Schanghai wird berichtet, daß ein amerikanischer Dampfer auf dem Wege nach Triest mit 320 deutschen, österreichischen und rumänischen Kriegsgefangenen aus Ostsibirien eingetroffen ist.

Die Gesundung der Finanzen.

Berlin, 16. Sept. Ueber die Beweggründe, von denen der Reichsverband der deutschen Industrie bei den Verhandlungen mit der Reichsregierung ausgegangen ist (siehe gestrige Nummer. D. R.), geben mehrere Blätter folgende Darstellung: Der Reichsverband der deutschen Industrie ist der Auffassung, daß, nachdem das Ultimatum angenommen worden ist, alle Kraft angewandt werden müsse, um an der Erfüllung mitzuarbeiten. Man rechnet damit, daß es der Industrie möglich sein wird, etwa 1 bis 1½ Milliarden Goldmark aufzubringen, um dadurch der Inflation auf dem Geldmarkt Einhalt zu tun. Man erhofft außerdem von der Aktion der Industrie eine Entlastung der jetzt durch den fortgesetzten Devisenankauf des Reiches geschaffenen katastrophalen Lage der deutschen Valuta. Bei den Beratungen wurde gleichfalls von den Vertretern der Industrie zum Ausdruck gebracht, daß die Frage der Verbreiterung der jetzigen Regierungskoalition für dringend notwendig erachtet wird, damit namentlich auch die Kreise der Landwirtschaft bei dieser gewaltigen Leistung für das Deutsche Reich in der Regierung mitvertreten sind.

Vorgehen gegen Ungarn?

London, 16. Sept. Einer Exchange-Meldung zufolge haben die Alliierten beschlossen, Ungarn zu blockieren, wen es das Burgenland nicht sofort räumt. Wenn die Blockade erfolglos bleiben sollte, werden energische militärische Maßnahmen ergriffen werden.

Der ungarische Bandenkrieg.

Wien, 16. Sept. Das Korr.-Büro teilt amtlich mit: Beiderseits der Straße von Kirschlach nach Pilgersdorf, 1½ Kilometer südöstlich der Landesgrenze heben Banden Deckungen aus. Das Gleiche geschieht östlich der Grenze bei Kirschlach. Im Raume bei Kirschlach und ostwärts der Grenze ist ein lebhafter Verkehr von Banden bemerkbar. Bei Neudau an Lafnitz wurde eine österreichische Feldwache angegriffen, die Bande wurde durch Feuer verjagt.

Saarbetrug.

Wie schrieb im Mai 1919 der Gloire-Victoire-Hervé mit unerhört zynischer Offenheit:

„Wir übernehmen den Besitz der Saargruben und, um in der Ausbeutung dieses Kohlengebietes nicht behindert zu sein, bilden wir einen kleinen Sonderstaat für die 600 000 deutschen Bewohner und werden uns 15 Jahre hindurch bemühen, sie durch Volksabstimmung zu der Erklärung zu veranlassen, daß sie Franzosen sein wollen. Wir wissen, was das bedeutet. 15 Jahre werden wir sie bearbeiten, ihnen in jeder Beziehung zusetzen, bis wir ihnen eine Liebeserklärung abgewinnen. Das ist offenbar weniger brutal als der Gewaltstreich, der Elsässere und Lothringer von uns trennte. Aber wenn auch weniger brutal, so ist es doch aufrichtiger. Wir wissen im Innern wohl, daß es sich um einen Versuch zur Annexion dieser 600 000 Deutschen handelt. Man kann die wirtschaftlichen Gründe für Clemenceaus Wunsch, uns dieses Saargebiet zu geben, gut verstehen. Aber müssen wir, um es zu erwerben, uns den Anschein geben, daß wir mit 600 000 Deutschen spielen wollen, um sie in 15 Jahren zu Franzosen zu machen?"

Das Spiel um das deutsche Saarland ist im besten Gange. Der englische Ministerpräsident wollte das Saarland selbständig machen. Da erschien die berühmte Adresse von 150 000 „Saarbewohnren" an Poincare — und Wilsons geographischen Kenntnissen war nachgeholfen. Man hat die Adresse geleugnet. Aber kein anderer als der „Rheinlandfreund" Tardieu schreibt im 8. Kapitel seines Buches „La Paix", daß Clemenceau ausführte:

„Es gibt (im Saargebiet) 150 000 Menschen, die Franzosen sind. Diesen Menschen, die 1918 eine Adresse an den Präsidenten Poincare geschickt haben, muß Gerechtigkeit zuteil werden. Sie, meine Herren, wollen das Recht der Deutschen schützen, ich auch. (!!) Aber tragen Sie auch dem Recht der Franzosen Rechnung, wie wir die historischen Rechte Böhmens und Polens beachten!"

Nach 15 Jahren soll Saarland abstimmen. Bis dahin muß die friedliche Durchdringung beendet sein. Die Hüttenindustrie wurde durch französische Zwangsbeteiligung bis zu 60 Prozent „friedlich durchdrungen." Dann hat man die Frankenwährung (ausgerechnet mit Unterstützung der Kommunisten!) eingeführt.

Man hat auch versucht, die kirchliche Zugehörigkeit des Saargebiets umzuwerfen. Bisher Dank den Bemühungen des hochw. Bischofs Korum von Trier vergeblich.

Man hat über die Zugehörigkeit zum Saarstaat Normen aufgestellt, nach denen Frankreich jeden seiner nur vorübergehend im Saargebiet anwesend gewesenen Angehörigen die Eigenschaft eines Saareinwohners verleihen kann. Andererseits kann jedem die Angehörigkeit wieder entzogen werden. Wen das trifft, lehrt die praktische Handhabung.

Es fragt sich nur, ob eine allzu deutliche und allzu rigorose Beugung des natürlichen Rechts nicht letzten Endes ihre eigene Endzwecke sabotiert. Wir erkennen unsere Pflicht diesseits und jenseits des Rheins, die Saardeutschen im Kampf für ihr Volkstum unserer brüderlichen Sympathien zu versichern. Laßt uns in allen durch die Not der Gegenwart bedingten inneren Schwierigkeiten nicht gewisse Stellen der Landkarte aus dem Auge verlieren, wo unverkäufliche deutsche Rechte bestehen!

Mainz, 17. Sept. Der Vorsitzende der rheinhessischen Provinzialgruppe der Deutschen Volkspartei, Berck, wurde von dem französischen Militärgericht zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er dafür verantwortlich gemacht wurde, daß ein 13jähriger Schüler bei einem Festzuge eine rotweiße Kinderfahne trug.

Beschlüsse der 61. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Frankfurt a. Main 1921.

(Lesen, besprechen, handeln!)

IX.

Erneuerung des Gemeinschaftslebens.

Angesichts der im ganzen Geistesleben unserer Zeit vom Rationalismus herbeigeführten Auflösung alles organischen Gemeinschaftslebens geht durch alle Kreise unseres Volkes eine tiefe Sehnsucht nach neuer Lebensgemeinschaft. Sie reicht bis in die Kreise derjenigen, die sich von der Kirche abgewandt haben.

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands betrachtet es als eine Aufgabe der deutschen Katholiken, an dieser Erscheinung nicht achtlos vorüberzugehen, sondern in ernster Selbstprüfung darüber sich klar zu werden, wie weit auch sie der Entfremdung von der lebendigen Lebensgemeinschaft verfallen waren. Ihnen war das Gefühl für die unverbrüchliche Heiligkeit des Familienlebens und des über seine engen Schranken hinausgehenden Gemeinschaftslebens der bürgerlichen Gemeinde, der Arbeits- und Berufsgemeinschaft der Stände und der Schicksalsgemeinschaft des Volkes abhanden gekommen. Sie müssen erkennen, daß der Sozialismus die letzte Folge dieser Zersetzung des Gemeinschaftslebens war, der an die Stelle der naturgewachsenen Gemeinschaftsordnung einen künstlich gemachten Gesellschaftsmechanismus setzen sollte, daß aber anderseits die aus der Menschennatur emportreibenden Lebenskräfte nach neuer Gemeinschaftsbildung hindrängen, die jedes Zugeständnis an den Individualismus des kapitalistischen Zeitalters leidenschaftlich abweisen.

Daraus ergibt sich für die deutschen Katholiken die Aufgabe, nicht bloß 1. den Sozialismus mit verstandesmäßigen, wissenschaftlichen Beweisgründen zu widerlegen, sondern 2. durch den Geist echter Liebe und durch praktische Betätigung der christlichen Brüderlichkeitsgesinnung, die keinen Volksgenossen ausschließt, ein lebendiges Zeugnis für die ewige Wahrheit und die sieghafte Kraft der Religion Christi in die zerrissene Welt der Gegenwart hineinzustellen. Dieses Zeugnis wird abgelegt von jedem, der aus einem Ichmenschen zum Gemeinschaftsmenschen wurde und als solcher sich betätigt in Familie, in Beruf, Staat und Volksgemeinschaft.

Weihe des Bischofs von Meißen.

Unter großer Teilnahme der Diözesanen und zahlreicher Ehrengäste fand im Dom zu Fulda die Feier der Bischofsweihe des zum Bischof von Meißen ernannten hochwürdigen Herrn Dr. Christian Schreiber durch den Bischof von Fulda Dr. Joseph Damian Schmitt statt. Die Fuldaer Bürgerschaft veranstaltete eine Fackel-Serenade. Heute tritt der neugeweihte Bischof die Reise in seine Diözese an, wo am Sonntag im St. Peterdom zu Bautzen die Thronbesteigung erfolgt. Die päpstliche Bulle über die Ernennung des ersten Bischofs der neuen sächsischen Diözese wurde am letzten Sonntag in der Kathedralkirche zu Bautzen verlesen.

Der neue Bischof Christian von Meißen hat anläßlich seiner Bischofsweihe an die Gläubigen seines Bistums einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er eine herzerquickende Darstellung über Herkunft und Ursprung des Bischöflichen Amtes gibt und über den Geist und die Gesinnung spricht, die ihn bei der Verwaltung seines Amtes leiten soll.

Katholische Gelehrtenarbeit.

Seit mehreren Jahren unterhält das Benediktinerkloster Beuron auf eigene Kosten ein Palimpsesteininstitut. Durch sinnreiche Anwendung ultravioletter Strahlen ist es dem Benediktinerpater Kögel gelungen, die ausradierte Schrift alter Pergamente wieder lesbar zu machen. Aus Mangel an Schreibmaterial radierte man nämlich die Schrift älterer Pergamente, die man vielleicht in mehrfacher Abschrift besaß, aus, glättete die Fläche und schrieb andere Werke darauf. Manche der so radierten Werke sind mit der Zeit ganz verschwunden. Die Gelehrtenwelt ist dankbar für jeden neuen Fund. Bruchstücke hebräischer und lateinischer Bibelhandschriften aus dem 7. Jahrhundert, aus dem römischen Recht, Rechtsakten aus dem Orient und Occident, ältere geographische Beschreibungen, Dichtungen aus dem Altertum und Mittelalter sind unter dem Lichte der ultravioletten Strahlen für die staunende Gelehrtenwelt wieder sichtbar geworden und geben ihr täglich Stoff zu neuen Forschungen.

Das badische Ministerium ist auf die Arbeiten des gelehrten Benediktinermönches aufmerksam geworden und hat demselben die Stelle eines Professors für Photochemie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe angeboten. Inzwischen sind die Arbeiten auch dem preußischen Kultusministerium bekannt geworden. Auch dort hat man erkannt, daß die Erfindung geeignet sei, Deutschlands Ruf als der Nation der Forscher aufs Neue zu begründen und die Brücke der Versöhnung zwischen den Völkern wenigstens auf wienschaftlichem Gebiete zu schlagen. Man ist geneigt, die Arbeiten zu fördern oder auch den gelehrten Forscher für ein preußisches gelehrtes Institut zu gewinnen.

Französische Lügen.

Im Anschluß an die letzte Rede des Justizministers Bonnewai teilte der „Excelsior" mit, die Hauptbeschuldigten aus der Gegend von Nomeny, die drei Generale von Oven, von Montgelas und Riedl sollen aufgefordert werden, sich dem französischen Kriegsgericht zu stellen, Es wird in der französischen Auslieferungsliste unter Nr. 62 wegen Plünderungen am 20. August in Nomeny ein General von Montgelas angeführt, der jedoch nach allen bisherigen Feststellungen mit dem einzigen General dieses Namens, Max von Montgelas nicht identisch ist. So sagt er in einem am 13. 2. 20 veröffentlichten Artikel u. a.:

„Ich stelle fest, daß weder am 20. August noch zu einem anderen Zeitpunkte ich oder Truppen meines Befehlsbereichs in Nomeny gewesen sind.

Max Graf Montgelas,

vom Kriegsausbruch bis 26. August und vom 27. September bis 3. November 1918 Kommandeur der 4. Bayerischen Infanteriedivision."

Caillaux über Versailles.

Der uruguayische Schriftsteller Adolfo Agorio hatte eine Unterredung mit Caillaux über den Versailler Friedensvertrag, die im Eclair veröffentlicht wird. Caillaux erklärt danach: Was den wirtschaftlichen und finanziellen Teil des Vertrages anbetrifft, so kann ich wohl erklären, daß der angebliche Friedensvertrag in Wirklichkeit für die Welt wirtschaftlich den Krieg bringt. Um mich ganz klar auszudrücken: der Versailler Vertrag erscheint mir viel mehr als ein übrigens mittelmäßiger Waffenstillstand denn als ein Friedensvertrag.

Der Klüngel um Oberschlesien.

Der Vertreter des „Journal des Debats in Genf beklagt sich darüber, daß man absolut nichts erfahren könne über die Arbeiten der Oberschlesien-Kommission. Sie tage offenbar hinter verschlossenen Türen; man könne nicht einmal den Ort ihrer Zusammenkunft in Erfahrung bringen. Inzwischen verlaute, daß eine befriedigende Lösung der oberschlesischen Frage immer unwahrscheinlicher werde. Man sei wieder auf die Sforza-Linie zurückgekommen und habe außerdem die Absicht, das Idustriegebiet Oberschlesiens in mehrere Teile zu verlegen. Die deutsche Propaganda gegenüber Polen habe sogar unter den Angehörigen der Ententeländer Beifall gefunden.

Eine Ortswehr überfallen.

Am 29. Juni geriet eine von einem Oberleutnant und einem Leutnant geführte 18 Mann starke Ortswehrpatrouille aus Krassowa, die bewaffnete Insurgenten vertreiben wollte, infolge Verrats bei dem Dorfe Alt-Hammer im Kreise Cosel in französische Gefangenschaft. Die Gefangenen wurden von Polen in französischer Uniform mit Fäusten und Gewehrkolben mißhandelt und dann in das Zuchthaus Groß-Strehlitz in Einzelhaft gebracht. Nach achttägiger Haft und nach wiederholten Verhören wurden die Gefangenen mit Lastautos nach Gleiwitz gebracht und dort zusammen mit Insurgentensträflingen in die Infanteriekaserne eingesperrt. Was dann mit der Gesamtheit der Gefangenen geschehen ist, läßt sich noch nicht feststellen. Einer von ihnen wurde nach drei Tagen vor ein Kriegsgericht von vier französischen Offizieren und einem Zivilisten gestellt und wegen Zugehörigkeit zum Selbstschutz zu einem halben Jahr Zwangsarbeit in Belgien (!) verurteilt. Ein Fluchtversuch dieses Verurteilten mißlang zunächst. Er wurde in Oppeln von den Franzosen wieder ergriffen und nach Gleiwitz zurückgebracht, wo er acht Tage unter dauernden Mißhandlungen in Einzelhaft gehalten wurde. Ein mit drei Kameraden unternommener zweiter Fluchtversuch gelang. Zehn von den Gefangenen, darunter die beiden Offiziere, befinden sich noch in französischer Gewalt.

Das Programm von Washington.

London, 16. Sept. Die „Times" melden aus New York, daß die Vorschläge der amerikanischen Regierung bezüglich des Programms der Washingtoner Konferenz nicht veröffentlicht werden, bevor die Antworten dieser Regierungen eingetroffen sind. Inzwischen legt die amerikanische Presse mit eigenartiger Uebereinstimmung ihre Erwartungen auseinander bezüglich der Fragen, die die amerikanische Regierung erörtert zu sehen wünscht, nämlich die territoriale Integrität des als Rußland bekannten Landes und die offene Tür sowie gleiche Möglichkeiten für die wirtschaftliche Tätigkeit in Rußland. Ferner formale Garantien der offenen Tür und gleichen Möglichkeiten in China. Mit Bezug auf die Inseln im Stillen Ozean werden formale Fragen erörtert werden: gleiche Handelsmöglichkeiten für die Angehörigen aller Nationen ohne internationale Konzessionen oder eine Politik des Ausschlusses, wie sie von Australien und Neuseeland auf den vormals deutschen Inseln im Stillen Ozean beabsichtigt ist. Schließlich betonen die Blätter, daß die Vereinigten Staaten auf die Washingtoner Konferenz gehen würden mit einem Programm, als bestehe das englisch-japanische Bündnis nicht.

Amerika und England-Japan.

London, 16. Sept. Die New York Times schreiben: Personen, die die Politik des Staatsdepartements genau verfolgt hätten, seien der Ansicht, wenn die Vereinigten Staaten gewisse Garantien sowohl von England als auch von Japan erhalten könnten, die ihre Sicherheit und die Nichteinmischung in ihre Interessen oder die Interessen ihrer Untertanen sicherstellten, so würde das Staatsdepartement keine Einwände gegen die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses erheben, was, wie verlautet, sowohl von England als auch von Japan gewünscht werde.

Amerikanischer Geschmack.

Ein Riesendenkmal ist zurzeit im Staate Georgia in der Entstehung begriffen. Es soll das Andenken an den für die Südstaaten verlorenen Bürgerkrieg verewigen. Dort befindet sich, wie die Umschau mitteilt, eine Granitwand von 500 Meter Länge und 300 Meter Höhe, die den „Rohstoff" für das Denkmal darstellt. Aus dieser Felswand wird in Bildhauerarbeit ein Heer von tausend Personen herausgearbeitet, mit den Führern der Südstaaten im Vordergrund. Jede einzelne Figur wird derart ins Riesenhafte gesteigert, daß sie auf acht Kilometer Entfernung (?) zu erkennen sein soll. Am Fuß des Berges sind Ruhmeshallen, Riesenanlagen und ein künstlerischer See geplant. — Schön brauchts nicht zu werden, aber groß muß es sein.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 17. September 1921.

Nur eins!

In England übersteigen bereits die Staatseinnahmen die Ausgaben um ein Ansehnliches. Frankreich will im Wiederaufbau seines nördlichen Teils ein Mustergebiet in allen Teilen der Siedlung, der Verkehrsstraßen, der industriellen Anlagen und landwirtschaftlichen Einrichtungen schaffen. Ringsum zielvolle Politik. Sie haben es leicht, mit Hülfe des Säbels von Deutschland die Unterlagen einer künftigen Neugestaltung zu erpressen. Aber, was nutzt uns, im bitteren Gefühl fremder, sagen wir — Zwangsteilheberschaft die Hände in den Schoß legen! Wir tun Schlimmeres, als das, indem wir in nutzlosen inneren Schwierigkeiten uns selbst zerreiben. Wir müssen opfern lernen. Jeder hat Schuld, der das nicht in parteipolitischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht überdenkt. Es gibt nur einen Weg, bis zum Ueberdruß gewiesen, aber allein wahr: Durch Arbeit am Vaterlande zur Freiheit fürs Vaterland!

Corneliusfest in Selikum. Der gestrige Tag führte manchen Neußer zur Verehrung des hl. Cornelius nach Selikum, wo seit altersher mit dem 14. September, dem Feste des hl. Cornelius, die achttägige Pilgerzeit beginnt. Von Nah und Fern ziehen während dieser Tage fromme Beter nach Selikum.

Der hl. Cornelius, gegen Ende des zweiten Jahrhunderts zu Rom geboren, starb am 14. September 252 eines grausamen Martertodes. Man schlug ihm den Schädel ein, goß siedendes Pech und Blei hinein und schnitt ihm die Zunge ab. In Cornelimünster bei Aachen bewahrt man das Haupt, den rechten Arm nebst anderen Ueberresten des Heiligen auf. Dort wird auch alljährlich das Fest des Heiligen mit großer Feierlichkeit am 14. September begangen, und in der am darauffolgenden Sonntage beginnenden Oktave ziehen tausende Pilger zum Gnadenort hin. Am Schlußsonntag der Festoktav des Jahres 1913 wurden in Cornelimünster über 18 000 Pilger gezählt. Im Jahre 876 schenkte Karl der Kahle, Sohn Ludwig des Frommen, der Benediktinerabtei am Flüßchen Inde das Haupt des hl. Cornelius. Der Ort erhielt danach den Namen Cornelimünster (S. Cornelii monasterium).

Der hl. Cornelius wird verehrt zur Befreiung von der Fallsucht und Bewahrung vor dieser Krankheit. Er gehört bekanntlich mit dem Stadtpatron von Neuß, dem hl. Tribunen Quirinus, zu den hl. vier Marschällen (Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein und die alte Erzdiözese Köln, 1920, Heft 104, von Wilhelm Felten), weshalb sich der hl. Cornelius auch besonderer Verehrung der Neußer erfreut. Zum äußeren Zeichen hierfür stehen auch die Statuen Quirinus' und Cornelius' rechts und links vom Tabernakel des Selikumer Altars.

Sicherlich werden auch in diesem Jahre die Neußer recht zahlreich nach Selikum pilgern, zumal dort auch wieder die „Selikumer Appeltaaten" für die nötige Stärkung sorgen.

Wallfahrts-Erinnerungskarten von der diesjährigen Neußer Kevelaer-Fuß- und Bahnprozession sind nunmehr in der Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung, Niederstraße, zu 30 Pfennig das Stück zu haben. Diese Karten, durch die Gesellschaft für Buchdruckerei hergestellt, haben allenthalben guten Anklang gefunden Sie sind von besonderer Schönheit und werden deshalb sicherlich recht bald vergriffen sein.

Der Dritte Orden vom hl. Franziskus bringt in Düsseldorf anläßlich seiner 700jährigen Jubelfeier vom 10. bis 14. Oktober, abends ½8 Uhr im Paulushaus das Festspiel Franziskus, ein Heiligenleben in 8 Stufen, von Toni Kühnen zur Aufführung. Eintrittspreis 8 Mark. Gutscheine zur Einlösung gegen Eintrittskarten sind zur Zeit noch im Franziskushaus, Düsseldorf, Kurfürstenstraße 5, erhältlich.

Gesangchor der Jungfrauen-Kongregation der Münsterpfarre. Alle Mitglieder mögen sich morgen in der Kommunionmesse um ½7 Uhr zahlreich und pünktlich einfinden. Um 11¼ Uhr im Marienberg-Saale Gesangprobe zur Einführung. Auch dabei fehle niemand.

Zum Konzert der „Vineta" am Donnerstag, den 22. September im Residenz-Theater wird uns geschrieben: Als solistische Kraft wurde die auch in Neuß bestens bekannte Geigerin Lotte Hellwig aus Köln gewonnen. Die Westdeutsche Volkszeitung schreibt über eines der letzten Auftreten der jungen Künstlerin, die im vorigen Jahre das Mendelssohn-Stipendium erwarb, folgendes:

Deutsches Land.

Aus den Papieren eines Vaganten.

Von Alfons Hayduk.

Alt-Stralsund.

1.

Hörst du die Glocken überm Strelasund?
Vergangenheit taucht aus des Meeres Grund,
Die Wellen murmeln, flüstern weit und breit
Das alte Lied vergang'ner Herrlichkeit;
Wie schnell auch rollt der Zeiten Rad:
Stolz steht die alte Hansastadt.

Unvergleichlich schön war es, in den Tagen der Pommernwoche, von der See aus sich Stralsund zu nähern. Im warmen Schein der Morgensonne gleißten und leuchteten die buntbewimpelten Seegelboote und Yachten, die sich zu froher Wettfahrt hier eingefunden hatten. Das Weiß und Rotbraun der Segel hob sich leicht von der unendlichen Bläue des Wassers und Himmels ab, horizontber grüßten — ein malerischer Hintergrund — die Dächer und Türme Stralsunds. Schon weither trutzen als Wahrzeichen der Stadt die ungleichen Türme der kühn aufragenden Nikolaikirche.

2.

Wer über den alten Markt kommt und den eigenartigen gotischen Kulissenvorbau des Rathauses bewundert hat, wird wohl anschließend daran die danebenstehende Nikolaikirche besuchen.

Diese Kirche ist ein Wunderwerk norddeutscher Backsteingotik. Tritt ein mit der Sammlung, die du einem Gotteshause schuldest, das Generationen kommen und gehen sah.

Die wuchtige Höhe der Vorhalle reißt dich heraus aus der Erdhaftigkeit des Alltags, hinauf, empor zu Gott. Tritt ein in das dreischiffige Haus, laß deine Seele teilnehmen an der Leichtbeschwingtheit der Strebesäulen, laß dein Herz sich freuen, der jünglingshaften Frische der Bemalung, der ungekünstelten Kindlichkeit des Ausdrucks aller Figuren und Bilder.

Die Fülle des herrlichen Hochaltars, einer Darstellung der Kreuzigung, muß dich ebenso mit Ergriffenheit füllen wie die wuchtige Höhe des Baues. Einzelheiten über Einzelheiten bedrängen dich, um dich doch stets die Geschlossenheit des Ganzen erleben zu lassen.

Oh! das muß damals eine gewaltige Zeit gewesen sein, die aus ihrem Lebensstil heraus solch ein Bauwerk erstehen lassen konnte.

Wenn einem die wehmütige Sehnsucht des Dichterpropheten, der da seiner zerrissenen Zeit zurief: Europa hat keine Zukunft mehr, es sei denn eine christliche! je irgenwo zutiefst ergreifen, in ihrer Unendlichkeit ganz erpacken kann, so hier in diesem Gotteshause.

Das habe ich durchlitten, der ich auszog, meine Zeit zu suchen: Europa oder die Christenheit!

* * *

Die zahlreichen Grabstein der Kirche sprechen ein deutliches Memento. Ein altes Sprüchlein, das ich auf einem der mählich verwitterten Male fand, schrieb ich mir in mein Tagebuch. Es heißt:

Märket an Das / Ihr Menschen all /
Wie wir verwesen nach dem Fall,
Wir waren auch stark und mächtig /
Da Uns der Leib trug sehr Prächtig /
Wie Wir jetzt jämmerlich rotten /
So seyn Wir Euch Todes Botten:
Was Ihr seyd / Wir waren auff Erden.
Was Wir seyn / Ihr müsset werden.

3.

Wer gern in alten Gemäuern weilt und die Verträumtheit romantischer Winkel liebt, lenkt seine Schritte nach dem ehemaligen St. Johanniskloster, das in der Nähe des Kniepertores liegt. Ich weiß kaum einen Ort, an dem ich in den wenigenschönen Tagen meines Stralsunder Aufenthaltes lieber war, als hier.

Das großzügig angelegte Kloster, das 1254 von den ersten Brüdern des Armen von Assisi gegründet wurde, ist im wesentlichen bis zum heutigen Tage erhalten und birgt vor allem drei Sehenswürdigkeiten, die auch der eiligste Wanderer nicht versäumen sollte, nämlich: Rosengarten, Kreuzgang und Rauchboden.

Der Rauchboden, die weite Halle des Klosters, hat seinen Namen daher, daß dem Rauch der Herdfeuer der Mönche keine Abzugsgelegenheit gegeben war, sodaß er dies ganze Dachgestühl erfüllte und schwärzte, oft so dick in der Halle lag, daß man keine drei Schritt weit sehen konnte, wenn er nicht durch das mächtige große gotische Fenster abziehen durfte.

Von diesem Fenster aus hat man einen herrlichen Ausblick auf die See, der besonders zur Zeit des Sonnenunterganges an Schönheit und Stimmung gewinnt.

Goldener Juliabendschein träumte über dem versteckt gelegenen Rosengarten des Klosters, den ich just zur Zeit vollster Blüte besuchte. Das Klosterkirchlein, schiefe Giebel, uralt Gemäuer, von Efeu und Wildrosen umrankt, schließen ihn von der großen geräuschvollen Welt ab. In Rot, Rosa und Weiß nicken und lächeln ungezählte Rosen unter alten schattigen Bäumen. Und ein Vögelein singt in die heimelige Stille hinein ein Lied von Sommerglück und Abendruh.

Eine alte Frau erzählt mir, was wunders einstens hier das Kloster alles barg, erzählte von versteckten unterirdischen Gängen, weiten Kellerräumen, grausigen Folterkammern.

Ich flüchte in rosige Romantik. Ebensogut fast wie im Rosengarten läßt sichs im alten gotischen Kreuzgang träumen. Grabmale, oft mit schon unleserlicher Schrift, stehen rings an den Innenmauern, Kastanien- und Wachholdergrün schmücken den Hof. Im Halbdunkel kauere ich nieder und laß den Gedanken freien Lauf. Das Poverello muß ich denken:

Im Kloster, da einst deine Brüder saßen
Und Gottes weise Bücher lasen,
Ruh' ich von meiner Pilgerreise.
Erinnerung zieht lieb und leise
Durch sonnenlichterhellte Gänge.
Wenn jetzt ein Silberglöckchen klänge,
Wär mir, als ob's aus deiner Seele dränge.

Des Abends sitze ich mit einer Schar froher Wandervögel, die sich gerade zufällig hier in der Jugendbleibe trafen, in einem Winkel des Kreuzganges. Wir kennen uns nicht: einige sind aus Schlesien, andere vom Rhein, Jungen aus Hannover und Mädels aus der Mark — und doch sind wir alle einander verwandt, und singen unsere alten schönen Volksweisen, wie Brüder und Schwestern.

Mählich findet sich Stralsunder Volk ein, angelockt von den hellen Stimmen, dem Klang der Zupfgeigen und Fiedeln.

Rings lauschen sie alle, die Alten und Jungen; das ist ja eine ganz andere Welt, die sich ihrer alltagsverstaubten Seele da auftut . . .

Wie im Gotteshause schweigt alles ringsum. Und wie Gottesdienst mutet mich diese Abendfeier an.

Als das letzte Lied verklungen ist, geht alles still auseinander. Leuchten war in aller Augen, Leuchten jener Freude, dessen die Brüder des Künders kirchlicher Freude, die hier in diesen Gängen vor Jahrhunderten wandelten, so übervoll waren.

Auf der Straßenbahn.

Von Ludwig Thoma.*)

In München.

Der alte Professor Spengler fährt jeden Morgen gegen acht Uhr vom großen Wirt in Schwabing bis zur Universität.

Er fällt auf durch seine ehrwürdige Erscheinung; lange weiße Locken hängen ihm auf die Schultern, und er geht gebückt unter der Last der Jahre.

Ein Herr, der auf der Plattform steht, beobachtet ihn längere Zeit durch das Fenster.

Er wendet sich an den Schaffner.

„Wer ist denn eigentlich der alte Herr? Den habe ich schon öfter gesehen."

„Der? Den kenna Sie nöt?"

„Nein."

„Dös is do unsa Professa Spengler."

„So? so? Spengler. M—hm."

„Professa der Weltgeschüchte," ergänzt der Schaffner und schüttet eine Prise Schnupftabak auf den Daumen.

„Mhm!" macht der Herr. „So, so."

Der Schaffner hat den Tabak aufgeschnupft und schaut den Herrn vorwurfsvoll an.

„Den sollten S' aba scho kennal" sagte er. „Der hat vier solchene Büacha g'schrieb'n."

Er zeigte mit den Händen, wie dick die Bücher sind.

„So . . . so?"

„Lauter Weltgeschüchte!"

„Ich bin nicht von hier," sagte der Herr und sieht jetzt mit sichtlichem Respekt auf den Professor.

„Ah so! Nacha is 's was anders, wenn Sie net von hier san," erwiderte der Schaffner.

Er öffnet die Türe.

„Universität!"

Professor Spengler steigt ab. Der Schaffner ist ihm behilflich; er gibt acht, daß der alte Herr auf dem glatten Asphalt gut zu stehen kommt. Dann klopft er ihm wohlwollend auf die Schulter.

„Soo, Herr Proofessa! Nur net gar z' fleißig!"

Er pfeift und es geht weiter.

Der Schaffner wendet sich nochmal an den Herrn:

„Alle Tag, punkt acht Uhr, fahrt dös alte Manndert auf d' Universität. Nix wia lauta Weltgeschüchte!"

In Berlin.

Der Straßenbahnwagen fährt durch den Tiergarten. Seitab werden Bäume gefällt, und es ist ein sonderbarer Anblick, mitten in der Großstadt Berlin Waldarbeit zu sehen.

Der Schaffner wendet sich an einen Herrn, der Aehnlichkeit mit dem Kaiser hat, die man in Norddeutschland so häufig trifft. Starkes Kinn. Habyschnurrbart.

Der Schaffner sagt: „Das geht nun schon so vier Wochen."

Er deutet auf die Holzarbeiter.

Der Doppelgänger Kaiser Wilhelms schweigt.

„Wenn sie nur nich den ganzen Tiergarten umschlagen!" sagt der Schaffner.

Keine Antwort.

Der Schaffner versucht es noch einmal.

„Den ganzen Tiergarten! Es wär doch jammerschade."

Jetzt blickt ihn der Doppelgänger Kaiser Wilhelms an; strenge und abweisend.

Und er sagte:

„Ich habe nicht die Absicht, mich mit Ihnen in eine Konversation einzulassen."

*) Der unlängst verstorbene bayerische Schriftsteller kennzeichnet in beiden Skizzen an der gleichen Beobachtung norddeutsche und süddeutsche Art, vielleicht etwas zu kraß, aber den Kern des Wesensunterschiedes doch treffend.

Samstag, 17. September 1921

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

48. Jahrgang — Nummer 214

Zur Finanzlage des Reiches.

Für die Zeit vom 1. April bis Ende Juli d. Js. stellten sich die Einnahmen an Steuern auf 18,542 Milliarden (gegen das Vorjahr mehr 15,984 Milliarden), an Zöllen und Verbrauchssteuern auf 4,003 Milliarden (mehr 1,031 Milliarden), an sonstigen Abgaben auf 0,282 Milliarden und im ganzen auf 22,829 Milliarden (mehr 16,733 Milliarden), ferner aus der Post- und Telegraphenverwaltung auf 2,082 Milliarden (mehr 0,963 Milliarden), aus der Eisenbahnverwaltung auf 8,051 Milliarden (mehr 3,409 Milliarden).

Der Stand der schwebenden Schuld am 31. August 1921 werde auf 219,061 Milliarden Mark beziffert. Die vorstehende Uebersicht enthält das wirkliche Aufkommen an direkten Steuern, Verkehrssteuern, Zöllen und Verbrauchssteuern einschließlich der eingezahlten Zoll- und Steuerstundungen und abzüglich der Ausfuhrvergütungen und der noch ausstehenden Stundungen ohne Abzug irgend welcher Verwaltungsausgaben.

Kriegervereine und Vaterland.

Zur Eröffnung der 20. Vertreterversammlung des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landeskriegerverbände am 10. September auf dem Kyffhäuser hielt der Präsident, Generaloberst von Heeringen, eine beachtenswerte Rede über die Kriegervereine. Aufgabe der Kriegervereine sei es, sich dafür einzusetzen, daß selbstlose Vaterlandsliebe wieder Allgemeingut unseres ganzen Volkes werde. Die politische und religiöse Neutralität sei als Gesetz für alle Kriegervereine festgelegt. Generaloberst v. Heeringen wies darauf hin, wie schwer es zuweilen sei, das Steuer in der richtigen Bahn zu halten. Kein Mitglied, geschweige denn ein Führer im Kriegervereinswesen, dürfe vergessen, daß das eigene politische Glaubensbekenntnis eine Privatsache sei, die nie und nimmer in Kriegervereinssachen zu der geringsten Verletzung der strengen politischen Neutralität führen darf. Diese Scheidung zwischen amtlicher Betätigung und privater Ansicht sei nicht immer leicht; sie fordere unter Umständen sehr viel Enthaltsamkeit und strenges Pflichtgefühl. Der Vorstand erwarte unbedingt, daß die Mitglieder aller Kriegervereine die Richtlinien unzweideutig verfolgen, weil sie für die Gegenwart und Zukunft des Kriegervereinswesens von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Dem Vorwurf der Leisetreterei der Kriegervereine trat Generaloberst v. Heeringen durch den Hinweis auf die 25-Jahr-Feier des Kyffhäuser-Denkmals entgegen, deren Verlauf in Anwesenheit Hindenburgs zeigte, wie man nationale Feiern auch ohne Parteipolitik veranstalten könne. Die Kriegervereine und die Vorstände, bis zu den höchsten Spitzen hinauf, vernachlässigen ihre vaterländischen Aufgaben nicht. Für sie laute aber die Parole: Deutschland nicht über die Partei, sondern über jede Partei!

Zur Sicherung unserer Ernährung.

Die Spitzenorganisation des deutschen Getreidehandels, der Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen Deutschlands, e. V., hat an die Reichsregierung, zu Händen des Reichsjustizministeres Schiffer, nachfolgende Eingabe gerichtet:

In letzter Zeit tauchen immer wieder Gerüchte auf, daß Getreide und andere wichtige Lebensmittel ins Ausland verschoben sein sollen. Wir, als die berufene Vertretung des legitimen Getreidehandels, haben das allergrößte Interesse daran, festzustellen, was an diesen Gerüchten wahr ist. Wir haben deshalb zum Teil recht erhebliche Belohnungen für den Nachweis ausgesetzt, daß tatsächlich Verschiebungen vorgekommen sind. Wir werden unserseits alles daran wenden, um die strafrechtliche Verfolgung derartiger Verbrechen zu veranlassen. Wir sind bereits auch verschiedenen uns durch die Presse bekannt gewordenen Einzelfällen nachgegangen, haben aber feststellen müssen, daß die gemachten Angaben unrichtig waren. In weiten Kreisen der Bevölkerung scheint man geneigt zu sein, aus der Tatsache, daß eine Getreidesendung nach dem Westen oder gar nach dem besetzten Gebiet gerichtet ist, ohne nähere Prüfung den Schluß zu ziehen, daß es sich um eine Verschiebung ins Ausland handle, obwohl in Anbetracht der Verteilung von Erzeuger- und Verbrauchergebieten in Deutschland dieser Umstand nichts Auffälliges an sich hat. Wir glauben auf Grund dieser bisherigen Erfahrungen zu der Annahme berechtigt zu sein, daß es sich in der weitaus überwiegenden Mehrzahl um unwahre Gerüchte handelt, die man man ihrer Entstehung und Verbreitung nach mit den Gerüchten über angebliche Spionage vergleichen kann, die im August 1914 die Bevölkerung beunruhigt haben. Da aber leider die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen ist, daß verruchte Gesellen aus gemeinem Eigennutz sich am eignen Volk versündigen, so würden wir es im Interesse der Beruhigung der Oeffentlichkeit und vor allem auch zur entsprechenden Veregelung so nichtswürdiger Verbrechen für notwendig und zweckmäßig erachten, wenn auf die unbefugte Ausfuhr von Getreide, Kartoffeln und ähnlich wichtigen Lebensmitteln die Todesstrafe gesetzt würde. Wir bitten die Reichsregierung, eine entsprechende Gesetzesvorlage Reichsrat und Reichstag vorlegen zu wollen.

Ein Ausweis für Ablieferung.

Berlin, 15. Sept. Der Verband der preußischen Landwirtschaftskammern hat angeregt, Erzeugern, die ihre Lieferpflicht voll erfüllt haben, von den Kommunalverbänden eine Bescheinigung ausstellen zu lassen, die ihnen dies mit dem Bemerken bestätigt, daß sie nach dem Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 in der Verfügung über den Rest des Getreides völlig unbeschränkt sind, mit der Maßgabe, daß eine Verfütterung von Brotgetreide oder Brotgetreidemehl nach wie vor verboten ist. Von der Ausstellung derartiger Bescheinigungen kann eine günstige Wirkung auf die Erfüllung der Lieferpflicht durch die Erzeuger erwartet werden. Der Staatskommissar für Volksernährung ersucht daher, die Kommunalverbände zur Ausstellung derartiger Bescheinigungen anzuweisen.

Umschau und Ausschau.

Volksgemeinschaft und Staatsgedanke behandelt die Vossische Zeitung und schreibt u. a., daß ebensowenig wie es die Sozialdemokratie vermocht hat, in der Verfassung die rein marxistische Lehre zur Geltung zu bringen, auch weite bürgerliche Kreise keine volle Verkörperung ihrer Ideale darin sehen werden können: „Was aber alle einigen kann, ist das Bekenntnis zum Staatsgedanken. Unter ihm wird eine Regierung, die sich auf einen großen Block der Mitte, einschließlich der Arbeitervertretung, stützen kann, die nötige Stabilität und Festigkeit gewinnen. Es kommt gar nicht darauf an, daß in einer solchen Regierung die mitarbeitenden Parteien nach ihrer zahlenmäßigen Stärke auf den Ministerposten vertreten sind, denn auch einzelne Persönlichkeiten mit Führerbegabung und staatsmännischer Einsicht werden es immer verstehen, ihren mit Ueberzeugungskraft vertretenen Ideen Geltung zu verschaffen und dadurch die besonderen Interessen ihrer Gruppe wahrzunehmen. Wir dürfen es dankbar begrüßen, daß ein Mann, wie Admiral Scheer der Jugend Deutschlands vor kurzem die Warnung zugerufen hat, ihre Hoffnung nicht auf Brutalität und Gewalt im Innern zu setzen und gleichzeitig damit auch den Ruf erhoben hat, die jetzige Form der Verfassung in Deutschland unparteiisch vom ganzen Volk zu verteidigen. Daß sich damit kein Mangel an nationaler Gesinnung bekundet, wird niemand dem Manne vorwerfen können, der den Sieg vom Skagerrak erfochten und für das deutsche Ansehen eine unvergängliche Ruhmestat erzielt hat. Die Treue zum Vaterlande muß sich darin zeigen, daß wir das Deutsche Reich zu einem lebensfähigen, warmblütigen, alle Volksteile befriedigenden Staatswesen ausgestalten, bei dem die guten Eigenschaften unseres Volkes in der beharrlichen Pflichterfüllung zum Wohle des Ganzen die Richtschnur bilden."

Maximilian Harden, dessen traurige Haltung seinem Volk gegenüber bereits in einer deutsch-amerikanischen Stimme Erinnerung fand (s. Nr. 211), kann auch in dem in Seattle erscheinenden amerikanischen Wochenblatt „The Town Crier", Organ des dortigen Vereins der Kunstfreunde (ihe Seattle Fine Arts Society), in der Nummer vom 30. Juli 1921, folgende Begrüßungsworte zu seinem Auftreten in Amerika lesen:

„In Herrn Hardens Vaterland gibts eine Redewendung, die besagt: man macht gern Gebrauch von Verrat, haßt aber den Verräter. Was für ein Mann ist Maximilian Harden? Tag um Tag verkauft er der ausländischen Presse Artikel, worin er den Deutschen mit behender Gewandtheit Messerstiche versetzt. Und das zu einer Zeit, wo diese seine Landsleute durch Hunger und Krieg furchtbare Verluste erleiden, wo sie alle ihre Kolonien, einen beträchtlichen Teil ihres Landgebietes und ihre ausgezeichnete Handelsflotte verloren haben, und eine Kriegsentschädigung zahlen sollen, wie sie seit den Tagen Roms noch niemals einem besiegt enVolke auferlegt worden ist. Ehrliche Aufrichtigkeit in bezug auf offensichtliche Verbrechen und Fehler Deutschlands ist bei einem Deutschen zuzulassen, wenn die Umstände ihn zu solchen Aussagen zwingen; aber wer ein Geschäft daraus macht, seine eignen Landsleute, solange sie besiegt und gedemütigt sind, zu tadeln und zu schmähen, macht sich verdächtig.

Warum zum Beispiel hat Harden das Geschwätz zusammengekratzt, das über belanglose Vorurteile der verstorbenen Kaiserin in bezug auf manche Kriegsfragen umgeht? Warum hat er nicht darüber geschwiegen und vielmehr an die gute Mutter und Gattin gedacht, die in der Verbannung sterben mußte, selbst des Rechts beraubt, alle ihre Kinder am Sterbebette um sich zu haben und ihnen ihr letztes Wort zu sagen? Harden allein hohnlächelte.

Warum hat er seine Landsleute beschimpft, weil sie in die Welt hinausschrien, daß der Versailler Vertrag ein erzwungener Vertrag sei? Selbst wenn er seinerseits glaubt, daß der Vertrag nicht erzwungen sei, so müßte er doch die Anschauungen seiner Landsleute klar und ehrlich darlegen, er müßte zumindest sagen: die Deutschen sind der Auffassung, daß sie nur auf Grund der Abmachung, die man als die 14 Punkte kennt, ihre Waffen niedergelegt und eine Armee aufgelöst haben, die noch immer so mächtig war, daß sogar Foch einen Waffenstillstand auf Grund der 14 Punkte einem furchtbaren Ansturm gegen die Hügel Westfrankreichs und den Rhein vorzog. Deutschland hatte, wie jedermann weiß, einen Vertrag zu unterzeichnen, der die 14 Punkte durchaus ignorierte. Wir tadeln Harden nicht, weil er die alten Junker haßt, die ihn zeitweilig rauh behandelt haben; aber die Art, wie er während des Krieges behandelt worden ist, war durchaus nicht so streng, wie die Republik der Vereinigten Staaten gewisse Leute zu behandeln für nötig hielt, die unsere Regierung kritisierten während sie Armeen organisirte. Ein gut Teil von dem, was Harden sagt, ist lesenswert, aber man hat das unbestimmte Gefühl, daß dieser Mann sich bei der ausländischen Presse interessant zu machen sucht, indem er seine Landsleute schmäht, während sie geschlagen am Boden liegen."

Die Wahrheit wird „eingelegt". Colonel Repington und Lord Esher haben dem Britischen Museum in London ihre Kriegstagebücher übergeben. Sie dürfen erst nach sechzig Jahren zu Studienzwecken oder zur Veröffentlichung ausgeliehen werden. Auch Marschall Haigh hat seine Aufzeichnungen über die Vorgänge an der Front im Britischen Museum versiegeln lassen, mit dem Verbot, sie vor 1940 zu öffnen. Insgesamt bewahrt das Archiv jetzt etwa 18 Reihen solcher Geheimpapiere auf. Das britische Museum besitzt auch zahlreiche Geheimdokumente von Dichtern. So dürfen 1925 erst einige Briefe Dicken's eröffnet werden, die seine Scheidung betreffen. Ueber Byrons Ehetragödie werden die Aufzeichnungen seines Freundes Lord Broughton Aufschluß geben, die 1900 schon hätten veröffentlicht werden dürfen, aber von den Verwaltern noch zurückgehalten wurden Auch die Originalhandschaft von Wilde's „De Profundis", wesentlich verschieden von den Druckausgaben, schlummert noch im Geheimschrank des Britischen Museums.

Daß ein Dichter über seine Scheidung erst den Schleier lüften will, wenn die Welt sie nur noch historisch nehmen kann, leuchtet schon ein. Daß aber Staatsmänner ihre wahre Stellungnahme zum Krieg und manche eigene Wahrnehmung aus dem Kriege über ein halbes Jahrhundert verborgen wissen wollen, ist mehr als verdächtig.

Dantefeier.

Berlin, 15. Sept. Stefani meldet aus Ravonna vom 14. September: Dere Patriarch von Venedig zelebrierte unter Assistenz von Bischöfen und Prälaten in der Basilika des Heiligen Franziskus eine feierliche Hochmesse. Nach Verlesung des „Evangeliums" hielt der Patriarch eine Homilie, in der er das heilige Kreuz pries und hervorhob, daß Dante in seiner göttlichen Komödie das Kreuz in begeisterten Worten behandelte. Nach der Hochmesse erteilte der Kardinal der Menge, die die Basilika füllte, den päpstlichen Segen. In Begleitung aller Bischöfe und Prälaten begab sich der Kardinal zum Grabmal Dantes.

Der Haß.

Im Anschluß ay zu uns gelangten Nachrichten über die Ereignisse in La Louvriere, wo es anläßlich der Anwesenheit des deutschen Sozialisten Sassenbach zu Susammenstößen zwischen Nationalisten und Sozialisten gekommen war, lobt der Soir das Städtchen Ciney, das besser mit den Woches umzugehen wisse, als die Sozialisten in La Louvriere: Ein deutscher Ingenieur traf in einem großen Betrieb in Ciney ein, um sich mit der Direktion wegen größerer Holzlieferungen seiner Firma, die schon vor dem Krieg erfolgt waren, zu besprechen. Sobald die Kriegsveteranen des Städtchens davon erfuhren, begaben sie sich zur Direktion und forderten diese auf, den unliebsamen Gast sofort ohne Sang und Klang zur Grenze zu befördern, was auch geschah.

Der Krieg in Kleinasien.

Ueber einen Umschwung berichtet Havas: Nach der Gegenoffensive der türkischen Truppen auf dem rechten Flügel sind zwei feindliche Brigaden völlig zerstreut worden. Die Türken haben Gefangene gemacht und Gewehre und Munition erbeutet. Der Feind verlor ungefähr 00 Mann. Auf dem linken Flügel hatten die Türken nach heftigen Kämpfen gute Ergebnisse. Die Türken haben die sich aus der Verteidigungslinie zusammensetzenden feindlichen Stellungen besetzt. Die Zählung der Beute ist noch nicht beendet. Die türkische Gegenoffensive dauert an.

Wer lügt?

Zu gleicher Zeit besagt der amtliche griechische Bericht von der Front: Der Feind hat mit bedeutenden Kräften unser Zentrum und unseren linken Flügel angegriffen. Er wurde zurückgeschlagen.

Rückzug der Griechen?

Ein Pariser Bericht: Die Griechen sollen nach Meldungen aus türkischer Quelle die Absicht haben, sich auf ihre alten Stellungen, auf die Linie Eskischehr, zurückzuziehen. Ihr Generalstab sei der Ansicht, daß es unmöglich sei, die Schlacht in der Gegend, die er gegenwärtig besetzt halte, weiterzuführen.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 15. Sept. Nach dem Berl. Lokalanzeiger stieß im Bahnhof Halver ein Personenzug auf einen Rangierzug. Mehrere Zugbeamte, darunter ein Heizer und die Lokomotivführer, wurden schwer, einige Reisende leichter verletzt. Der Sachschaden ist erheblich.

Liverpool, 15. Sept. Hier wurden im Verlaufe der Unruhen 156 Personen verhaftet, darunter der bolschewistische Pastor Laughland.

Lichtenstein.

Romantische Sage
aus der württembergischen Geschichte
89) Von Wilhem Hauff.

Der Herzog sah ihn groß an. „Wo hast du gehört," sagte er, „daß ein Württemberger gewichen sei, wenn der Feind zum Angriff blasen ließ? Meine Ahnen kannten keine Furcht, und meine Enkel werden noch aushalten wie sie, furchtlos und treu! Sieh, wie der Berg sich dunkler und dunkler füllt von ihren Scharen. Siehst du jene weißen Wolken am Berg, Schildkröte? Hörst du sie krachen? Das ist der Donner der Geschütze, der in unsere Reihen schlägt. Jetzt, wenn du ein gutes Gewissen hast, wirst du leichter Atem holen, denn um dein Leben gibt dir keiner einen Pfennig."

„Lasset uns beten," sagte Max von Schweinsberg, „und dann drauf in Gottes Namen!"

Der Herzog faltete andächtig die Hände, seine Begleiter folgten seinem Beispiel und beteten zum Anfang der Schlacht, wie es Sitte war in den alten Tagen. Der Donner der feindlichen Geschütze tönte schauerlich in diese tiefe Stille, in welcher man jeden Atemzug, jedes leise Flüstern der Betenden hörte. Auch der Kanzler faltete die Hände, aber seine Augen richteten sich nicht gläubig zum Himmel, sie irrten zagend an den Bergen umher, und das Beben seines Körpers, so oft Blitz und Rauch aus den Feldstücken des Feindes fuhr, zeigte, daß seine Seele nicht zu dem sich aufzuschwingen vermöge, der aus den Strahlen seiner Morgensonne über Freunde und Feinde herabblickte.

Ulrich von Württemberg hatte gebetet und zog sein Schwert aus der Scheide. Die Ritter und Reisigen folgten ihm, und in einem Augenblick blitzten tausend Schwerter um ihn her. „Die Landsknechte sind schon im Gefecht," sagte er, indem sein Adleraug schnell das Tal überschaute. „Georg von Hewen, Ihr rückt ihnen mit tausend Fuß nach. Schweinsberg lehne sich mit achthundert an den Wald und warte bis auf weiteres. Reinhardt von Gemmingen, wollet mit den Eurigen geradeaus ziehen und den mittleren Raum zwischen dem Wald und dem Neckar einnehmen. Sturmfeder, du bleibst mit deiner Abteilung Reiter; doch bist du jeden Augenblick bereit, vorzubrechen. Gott befohlen, ihr Herren; sollten wir uns hier unten nicht wieder sehen, so grüßen wir uns desto freudiger oben." Er grüßte sie, indem er sein großes Schwert gegen sie neigte. Die Ritter erwiderten den Gruß und zogen mit ihren Scharen dem Feind zu, und ein tausendstimmiges „Ulrich für immer!" ertönte aus ihren Reihen.

Das bündische Heer, das auf dem Hügel, den die Herzoglichen früher besetzt gehalten hatten, angekommen war, begrüßte seinen Feind aus vielen Feldschlangen und Kartaunen; dann zogen sie sich allmählich herab ins Tal. Sie schienen durch ihre ungeheure Anzahl das kleine Heer des Herzogs erdrücken zu wollen. In dem Augenblick, als die letzten Glieder den Hügel verlassen wollten, wandte sich der Herzog zu Georg von Sturmfeder. „Siehst du ihre Feldstücke auf dem Hügel?" fragte er.

„Wohl; sie sind nur durch wenige Mannschaft bedeckt."

„Froundsberg glaubt, weil wir nicht über ihn wegfliegen können, sei es unmöglich, sein Geschütz zu nehmen. Aber dort am Wald biegt ein Weg links ein und führt in ein Feld. Das Feld stößt an jenen Hügel. Kannst du mit deinen Reitern ungehindert bis in jenes Feld vordringen, so bist iu beinahe schon im Rücken der Bündischen. Dort läßt du die Pferde verschnauben, legst dann an und im Galopp den Hügel hinauf; die Geschütze müssen unser sein!"

Georg verbeugte sich zum Abschied, aber der Herzog bot ihm die Hand. „Lebe wohl, lieber Junge!" sagte er. „Es ist hart von uns, einen jungen Ehemann auf so gefährliche Reise zu schicken, aber wir wußten keinen Rascheren und Besseren als dich."

Die Wangen des jungen Mannes glühten, als er diese Worte hörte, und seine Augen blinkten mutig. „Ich danke Euch, Herr, für diesen neuen Beweis Eurer Gnade," rief er. „Ihr belohnt mich schöner, als wenn Ihr mir die schönste Burg geschenkt hättet. — Lebt wohl, Vater, und grüßt mein Weibchen!"

„So ists nicht gemeint!" entgegnete lächelnd der alte Lichtenstein; „ich reite mit dir unter deiner Führung —"

„Nein, Ihr bleibet bei mir, alter Freund," bat der Herzog, „soll mir denn der Kanzler hier im Felde raten? Da könnte ich so übel fahren, wie mit seinen anderen Ratschlüssen. Bleibet mir zur Seite; machet den Abschied kurz, Alter! Euer Sohn muß weiter!"

Der Alte drückte Georgs Hand. Lächelnd und mit freudigem Mute erwiderte dieser den Abschiedsgruß, schwenkte mit seinen Reitern ab, und „Ulrich für immer!" riefen die Stuttgarter Bürger zu Pferd, welche er in dieser entscheidenden Stunde gegen den Feind führte. Georg betrachtete, als er an dem Waldsaum hinritt, sinnend die Schlacht. Die Württemberger hatten eine gute Stellung, denn der Wald und der Neckar deckten sie, und ihre Flügel und das Zentrum waren stark genug, um auch einen mächtigen Stoß von Reiterei auszuhalten. Er konnte sich aber nicht verhehlen, daß, wenn sie sich aus dieser Stellung herauslocken ließen, sie alle diese Vorteile verlieren würden, weil sie dann entweder zwischen dem Wald und dem linken Flügel einen bedeutenden Zwischenraum lassen, oder, um diesen auszufüllen, ihre Schlachtlinien so weit ausdehnen müßten, daß sie an innerer Stärke verlieren würden und leichter durchbrochen werden könnten. Ein großer Nachteil für die Württemberger war auch ihre geringe Anzahl, denn der Feind zählte zwei Drittteile mehr. Er konnte zwar in dem engen Tal seine Streitkräfte nicht entwickeln und nur wenige Mannschaft auf einmal ins Treffen führen, doch war dies immer genug, um die Herzoglichen unausgesetzt zu beschäftigen; der Feind behielt dadurch immer frische Leute, und es war zu befürchten, daß die sechstausend Württemberger, wenn sie auch noch so tapfer standhalten sollten, endlich aus Ermattung werden unterliegen müssen.

Der Wald nahm jetzt Georg und seine Schar auf; sie rückten still und vorsichtig weiter; denn Georg wußte wohl, wie schwierig es für einen Reiterzug sei, im Wald von Fußvolk angegriffen zu werden. Doch ungefährdet kamen sie bis auf das Feld heraus, das ihnen der Herzog bezeichnet hatte. Rechts über dem Wald hin wütete die Schlacht. Das Geschrei der Angreifenden, das Schießen aus Donnerbüchsen und Feldstücken, das Wirbeln der Trommeln hallte schrecklich herüber.

Vor ihnen lag der Hügel, von dessen Gipfel eine gute Anzahl Kartaunen in die Reihen der Württemberger spielte; dieser Hügel erhob sich von der Seite des Wäldchens allmählich, und Georg bewunderte den schnellen Blick des Herzogs, der diese Seite sogleich erspäht hatte, denn von jeder andern Seite wäre, wenigstens für Reiter, der Angriff unmöglich gewesen. Das Geschütz wurde, soviel man von unten sehen konnte, nur durch eine schwache Mannschaft bedeckt, und als daher die Pferde ein wenig geruht hatten, ordnete Georg seine Schar und brach im Galopp an der Spitze der Reiter vor. In einem Augenblick waren sie auf dem Gipfel des Hügels angekommen, und Georg rief den bündischen Söldaten zu, sich zu ergeben.

Sie zauderten, und die Fleischer, Sattler und Waffenschmiede von Stuttgart ersparten ihnen die Mühe, denn mit gewaltigen Streichen hieben sie Helme und Köpfe durch, daß von der Bedeckung bald wenige mehr übrig waren. Georg warf einen frohlockenden Blick auf die Ebene hinab seinem Herzog zu; er hörte das Freudengeschrei der Württemberger aus vielen tausend Kehlen aufsteigen, er sah, wie sie frischer vordrangen, denn ihre Hauptfeinde, die Feldstücke auf dem Hügel, waren jetzt zum Schweigen gebracht.

(Fortsetzung folgt.)

Man färbe daheim nur mit echten Brauns'schen Stoffarben u. fordere die lehrr. Gratisbroschüre No. Z von Wilh. Brauns, Gesellsch. m. beschr. Hft., Quedlinburg a. H.

Aus Nah und Fern.

Köln, 15. Sept. Die Sozialistische Republik meldet aus Trier: Der kommunistische Landtagsabgeordnete Geschke sowohl der Vorsitzende der KPD. Mittelrhein, Mieves, wurden gestern abend in Trier von der französischen Besatzungsbehörde verhaftet. Während Geschke noch am selben Tage freigelassen wurde, blieb Mieves noch in Haft.

Düren, 15. Sept. Hier wurde der neue Bürgermeister Dr. Overhues, bis jetzt in Minden (Westfalen) tätig, in sein Amt eingeführt.

Simmern, 14. Sept. Voriges Jahr hatte ein Arbeiter auf dem Wege zur Arbeit ein junges Wildschwein angetroffen, das Tier nahm er mit nach Hause und pflegte es. Das Tierchen wurde so zahm, daß es seinem Herrn wie ein Hund folgte, wenn er durchs Dorf ging. Gelegentlich eines Marktes verkaufte es nun der Arbeiter an einen Schausteller, dem es entlief. Man nahm an, es sei wieder in den Wald zu seines Gleichen geflüchtet, aber nein, das 1½ Jahre alte Wildschwein stellte sich bald bei seinen Pflegern in Tiefenbach ein.

Oberzier, 14. Sept. Wieder wurde unser ehrwürdiges Gotteshaus von Unholden heimgesucht. Das schöne Schutzengelfenster in der Männervorhalle wurde teilweise zerstört. Von den Verbrechern, die in ihrer Arbeit gestört worden zu sein scheinen, fehlt jede Spur.

Duisburg, 14. Sept. Im Vinzenzhospital ist nunmehr eine Typhusepidemie ausgebrochen. Bisher sind 35 Erkrankungen und ein Todesfall zu verzeichnen. Das Hospital ist gesperrt. Während die Typhuskranken in besonderen Räumen untergebracht worden sind, unterliegen die übrigen Kranken einer strengen Beobachtung. Die Genesenen müssen sich erst einer vierzehntägigen Kontrolle unterziehen, bevor sie entlassen werden.

Essen, 14. Sept. Auf der Zeche Adolf und Hansemann ereignete sich gestern im Kesselhause eine folgenschwere Explosion, der bisher acht Menschen zum Opfer gefallen sind. Drei weitere Personen befinden sich zum Teil mit lebensgefährlichen Verletzungen im Krankenhause.

Herne, 15. Sept. Die 51jährige Frau des Händlers Westhoff in der Mühlenstraße wurde am hellen Tage von zwei Burschen gewürgt, geknebelt und gefesselt. Der eine Täter durchsuchte alle Wohnräume und raubte 3000 Mark Bargeld, eine silberne Uhr und sonstige Geldscheine. Ein dritter stand Schmiere. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Rintelen, 14. Sept. Herbstkartoffeln den Zentner zu 25 Mark wollen die Mitglieder der Landbünde der Grafschaft Schaumburg den Minderbemittelten unserer Grafschaft liefern. Ferner wurde beschlossen, auf jeden Morgen Roggen oder Weizen 50 Pfund mehr zu den Umlagepreisen abzuliefern.

Hagen, 16. Sept. Im Herbst 1920 wollte der Wirtschaftsausschuß der städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter Wintervorräte beschaffen und erhielt von der Stadt einen Vorschuß von 650 000 Mark. Die beiden Angestellten Potzler und Weber wurden zum Kartoffeleinkauf nach Pommern geschickt, aber nach kurzer Zeit abberufen, weil sie 35 000 Mark unterschlagen hatten. Nun wurde der 31jährige Angestellte Riggemann, nach Neustettin gesandt. Er erhielt 9 0Mark Tagesspesen und ist von Mitte September bis Mitte Januar dort gewesen. In dieser ganzen Zeit hat er lediglich acht Waggon Kartoffeln verladen. Er führte dort ein flottes Leben in lockerer Gesellschaft und veruntreute ebenfalls rund 20 000 Mark. Deswegen verurteilte ihn die Hagener Ferienstrafkammer zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Münster, 14. Sept. Großfeuer zerstörte in Saerbeck den Gutshof Hinnermann samt Ernte, Vieh und Inventar. Als später eine Menschenmenge die Brandstätte besichtigte, stürzte ein Giebel ein und begrub mehrere Personen unter sich; zwei Personen wurden schwer und drei leichter verletzt.

Minden, 16. Sept. Hier wurde ein zehnjähriger Junge als Brandstifter verhaftet. Er hatte, weil ihm beim Hamstern nichts gegeben wurde, in Rotenmühlen Feuer angelegt, wodurch drei Höfe eingeäschert wurden.

Mainz, 15. Sept. Als im Frühjahre dieses Jahres die Sanktionen in Kraft traten, gingen neun Subaltern-Zollbeamte aus dem besetzten Gebiet in die unbesetzten Gebiete, wo sie Anstellung fanden. Weil diese Neun ihre Dienststellen ohne Genehmigung der Besatzungsbehörde verlassen hatten, verurteilte sie das Kriegsgericht in contumaciam zu je einem Jahr Gefängnis und 10 000 Mark Geldstrafe.

Berlin, 13. Sept. Der Obermeister der Gastwirte-Innung wendet sich in einem Aufruf an die Brauereien und Großlieferanten des Gastwirtsgewerbes, der akademischen Jugend Freitische für Mittag- und Abendessen in möglichst großem Umfang zur Verfügung zu stellen, um wenigstens zu einem Teile die ungeheuer schwierigen Verhältnisse, unter denen die Studierenden der Universität und Technischen Hochschule sich durchkämpfen müssen, zu erleichtern.

Berlin, 14. Sept. Auf dem hier abgehaltenen Bundestag des Bundes für Nationalstenographie wurde eine Entschließung angenommen, die erneut die Notwendigkeit einer deutschen Einheitskurzschrift betont und statt aussichtsloser theoretisierender Verhandlungen der Kurzschriftschulen endlich praktische Versuche der Regierung fordert.

London, 13. Sept. Dem Star zufolge ist man der Ansicht, daß augenblicklich eine Besserung der Mark nicht eintreten kann infolge der Goldzahlungen, die Deutschland als Reparation vor kurzem an die Alliierten geleistet hat. In Newyork wird stark bezweifelt, daß Deutschland in der Lage sein wird, die nächsten Reparationszahlungen zu machen und das hat auch das starke Fallen des französischen und des belgischen Franken zur Folge gehabt.

Religiöse Neutralität.

Man schreibt uns aus unserm Leserkreise: Wie oft und von wie vielen Agitatoren hat man hören müssen, daß die Sozialdemokratie lediglich eine wirtschaftliche Bewegung sei und die religiöse Ueberzeugung anderer respektiere. Besonders tut sich die „Rheinische Zeitung", Organ der Mehrheitssozialdemokratie für die Rheinprovinz, auf ihre „religiöse Neutralität" etwas zugute. Wie die Neutralität aber in Wirklichkeit aussieht, dafür folgenden Beleg:

In der Beilage zur „Rheinischen Zeitung" Nr. 84 vom 2. September 1921 wird das Gedicht „Der Leinenweber" von Ludwig Pfau nach Wiedergabe eines Lebenslaufes des Dichters in der Beilage abgedruckt. In dem Gedicht lauten zwei Strophen folgendermaßen:

Der erste Fluch für unsern Herrn,
Hussa! Da springt mein Schifflein gern
knick, knack. —
Er darf am vollen Tische lungern
Wenn wir am Webestuhl verhungern —
knick, knack. —
Du Linnentuch, du Linnentuch!
Ein jeder Faden sei ein Fluch!

Und einer für den Pfaffen gleich,
Der uns verspricht das Himmelreich,
knick, knack. —
Wir sollen sterben und verderben,
Das heißt die Seligkeit erwerben,
knick, knack. —
Du Linnentuch, du Linnentuch!
Ein jeder Faden sei ein Fluch!

Diese Verhöhnung gläubiger Leser wird die „Rheinische Zeitung" freilich nicht abhalten, bei der nächsten Wahl wiederum mit scheinheiligem Augenaufschlag zu versichern, daß sie vollständig und wahrhaft religiös neutral sei. Denkende Leser merken sich eine solche Handlungsweise und richten ihr Verhalten zur Sozialdemokratie hiernach ein.

Wie gehetzt wird,

zeigt die unabhängige „Volkszeitung", Düsseldorf. Sie sucht Abonnenten und tut das also:

Wer hat das Brot gewaltig verteuert?

Wer hat die Hand dazu geboten, daß die Fleisch-, Milch-, Kartoffelpreise eine so schwindelnde Höhe erreichten? Wer hatt dem Volke eine Last nach der andern auf?

Die bürgerlichen Parteien des Reichstags,

die das Getreide der Profitlüsternheit der Agrarier und Wucherer ausgeliefert haben und gegen die Stimmen der Unabhängig sozialdemokratischen Partei die gewaltige Erhöhung der Getreidepreise beschlossen haben.

Welche Presse

hat sich willig in den Dienst dieser volksfeindlichen Maßnahmen gestellt?

Die bürgerliche Presse!

Arbeiter, Angestellte! Denkt daran. Bestellt diese Blätter ab und haltet dafür die Düsseldorfer

„Volkszeitung".

*

So, jetzt wissen die bürgerlichen Redakteure, was sie für gemeine Kerle sind, und die „Volkszeitung" — hat ein paar überzeugte Anhänger mehr.

Kirchliches.

Bistum Eupen — Malmedy.

Von zuständiger Seite erfährt ie K. V., daß in diesen Tagen die Bulle, der zufolge die Bezirke Eupen und Malmedy zu einem eigenen Bistum erhoben und dem Bistum Lüttich aeque principaliter uniert werden, von Rom abgegangen ist. Die beiden Bezirke werden also nicht mit dem Bistum Lüttich vereinigt, sondern zu einem eigenen Bistum erhoben, dessen Verwaltung dem Bischof von Lüttich übertragen wird.

Personal-Chronik der Erzdiözese Köln.

Es wurden ernannt: Pfarrer Johannes Mölders in Uedesheim zum 8. Domvikar an der hohen Metropolitanerkirche in Köln und zum Professor im Choral und Kirchengesang am Erzbischöflichen Priesterseminar; Kaplan August Licht in Hemmerden zum Kaplan in Monschau, Dekanat Monschau; Neopresbyter Heinrich Cordes aus Hörde, Diözese Paderborn, zum Kaplan in Grimlinghausen, Dekanat Neuß; Kaplan Franz Gerharz in Grimlinghausen zum Assistenten am Internat des Erzbischöfl. Alohstamums in Opladen, Dekanat Solingen; Kaplan Johann Marschang in Anrath zum Hilfsseelsorger am dortigen Gefängnis.

Se. Eminenz der hochwürdigste Herr Kardinal und Erzbischof haben krankheitshalber bis auf weiteres beurlaubt den Definitor Heinrich Viethen in Lülsdorf.

Dies und Das.

Eine phantasievolle Folgerung

aus der der Relativitäts-theorie des Professor Einstein (die auch in meinen Kopf nicht richtig hinein will), zieht jemand im „Technischen Tag" (natürlich mit den erläuternden Bildern.) Ein Raumschiff, welches mit Hilfe noch unentdeckter Kräfte den Weltenraum durchfahren und seine Geschwindigkeit bis ins Ungeheure steigern kann, steht zur Abfahrt bereit. Der jugendliche Kapitän drückt seinem Zwillingsbruder, der auf der Erde zurückbleibt, die Hand zum Abschied. Die Luken werden geschlossen. Das Schiff fährt ab und steigert seine Geschwindigkeit im Verlaufe weniger Tage bis auf 99 Proz. der Lichtgeschwindigkeit. Mit 297 000 Klm. pro Stunde durcheilt es den Weltenraum, beschreibt eine gewaltige Schleife in einem Abstand von 25 Lichtjahren von der Erde und kehrt zu dieser zurück. Wiederum verringert es im Laufe weniger Tage seine Geschwindigkeit bis auf Null und landet an der alten Abfahrtsstelle. Es ist gerade 50 Jahre unterwegs gewesen. Die Männer, die es abfahren sahen, wurden inzwischen Greise. Für die Insassen des Raumschiffes ist dagegen nur der 22. Teil der Zeit verstrichen. Für sie hat die Reise zwei Jahre, drei Monate und zehn Tage gedauert. Fast ebenso jung, wie er abfuhr, steht der Kapitän vor seinem um 50 Jahre gealterten Zwillingsbruder.

Katzenvölkerwanderung nach Rom.

Eine nie gesehene Naturerscheinung erregt die Bevölkerung Roms. Alles spricht von der drohenden Katzeninvasion! In der Campagna bemerkt man in außergewöhnlichen Mengen große wilde Katzen, die sich in Rudeln zusammenfinden und sich gegen die Tore Roms in Bewegung setzen. Spitzen des seltsamen „Heerwurms" sind bereits vor Porta Pancrazio und Porta Portese erschienen. Alle erdenklichen Maßnahmen, um ihr Eindringen in die Stadt zu verhindern, wurden von den Behörden ergriffen. Die Presse hält die Bevölkerung über die Fortschritte der Invasion auf dem Laufenden. Signalposten wurden in Via Giovanni Decolatto 19 eingerichtet. Die wissenschaftlichen Kreise beschäftigen sich mit dem eigenartigen Ereignis, ohne bisher Anhaltspunkte für das massenhafte Auftreten und die Bewegungszüge der Katzen gefunden zu haben.

Ein Satiriker

läßt sich im „Deutschen" zur Zeitgeschichte also vernehmen:

„Arbeitsteilung" nennt man den Vorteil, der darin besteht, daß eine Arbeit, für die einer genügte, auf drei verteilt wird.

„Zwangswirtschaft" bedeutet eine Wirtschaft, durch welche die Bevölkerung gezwungen wird, das staatlich bewirtschaftete Fleisch und Brot nicht mehr zu essen.

„Völkerversöhnun" ist eines der Ideale, für die der Weltkrieg durchgehalten wurde. Sie besteht in der Pflicht der besiegten Staaten, bei Amputationen ihres Gebietes nicht zu schreien.

Unter „Liquidation" versteht man schließlich die Fortführung einer als überflüssig erkannten Einrichtung.

Kunst und Leben.

Eröffnungsvorstellung der Rheinischen Landesbühne.

Die Rheinische Landesbühne, die ja auch in unserer Stadt im kommenden Winter wieder einige Vorstellungen geben wird, hatte zu ihrer Eröffnungsvorstellung im Dürener Stadttheater am Donnerstag abend eingeladen. Der Vorstellung ging noch eine Sitzung des Aufsichtsrats voraus, die das für uns interessante Resultat hatte, daß Herr Beigeordneter Klein zu seinem Vorsitzenden gewählt wurde. Des weiteren sitzen in diesem Ministerium Vertreter des Kultusministeriums, der christlichen und freien Gewerkschaften, vom Rheinischen Verein für Wohlfahrts- und Heimatpflege, vom Rheinischen Heimatbund, ferner die Bürgermeister einiger der angeschlossenen Städte und endlich hervorragende Theatersachverständige wie Dr. Stahl vom Theater-Kultur-Verband, W. C. Geist vom Bühnen-Volksbund und Privatdozent Dr. Niessen-Köln. Man ist hier, wie wir hören, an der Arbeit, dem Unternehmen, dem sich eine Reihe weiterer Städte angeschlossen haben, eine neue Organisation zu geben und besonders die künstlerischen Pläne Dr. Schiffs, des Leiters der Landesbühne, berechtigen jedenfalls nach dem, was wir am Donnerstag abend sahen, zu großen Hoffnungen.

Wir möchten es für Neuß begrüßen, daß es wieder gelungen ist, unser Stadt einige regelmäßige Theatervorstellungen zu sichern. Schon die reine materielle Seite der Sache, das ständige Wachsen der Bahn- und Eintrittspreise, drängen dazu, den zahlreichen Theaterliebhabern unserer Stadt in dieser Weise entgegen zu kommen, und die Verpflichtung der Rheinischen Landesbühne wir in diesem Falle eine gegebene. Was wir von diesen Vorstellungen nur immer wieder verlangen müssen, ist: Höchste, den Umständen natürlich entsprechende künstlerische Leistungen.

Wir hatten in dieser Hinsicht im vorigen Winter manches auszusetzen. Daß wieder die Wahl des Vorstellungsraumes auf die Aula der Oberrealschule gefallen ist, dem müssen wir ja wohl, uns den Verhältnissen beugend, zustimmen. Dieser Wahl kommt der Plan, auf einer sog. „Andeutungsbühne", die alles überflüssige Ausstattungsbeiwerk vollständig vermeidet, das Aeußerliche nur auf das Allernotwendigste beschränkt und so die Aufmerksamkeit einzig und allein auf das Innerliche des Spieles und seines Inhaltes zu konzentrieren sucht, zu spielen, sehr entgegen. Wenn wir nicht irren, hatte man auch im vorigen Jahre ähnliche Pläne, die aber zu etwas Halbem führten. Sei man dieses Mal nur konsequent! Für das Experiment, das man hier machen will, sind anderweitig schon genügende Erfahrungen gesammelt. Das Publikum wird sein anfängliches Befremden, sobald ihm jene erwähnte Verinnerlichung der ganzen Darstellung einmal zu Bewußtsein kommt, überwinden. Wenn man durch schriftliche oder mündliche Einführung ein übriges tun will, so wäre das sehr zu begrüßen; es muß eben die Erkenntnis durchgesetzt werden, daß diese Vereinfachung des äußerlichen Beiwerkes nicht etwa um eine materielle Ersparnis, sondern einen ganz gewaltigen künstlerischen Gewinn zur Folge hat.

Mit diesem Vorgehen wird natürlich die schauspielerische Leistung ganz besonders in den Vordergrund gedrängt, die nicht nur mehr beachtet wird, sondern auch ganz neu einzustellen ist. Gerade hier war im vorigen Jahre manches zu tadeln. Es fehlte häufig die genügende Durcharbeitung sowohl der Einzel- wie der Gesamtleistung. Doch soll darüber nicht weiter mehr gerechtet werden. Im Gegenteil: Jene Eröffnungsvorstellung in Düren wollen wir als ein gutes, ein sehr gutes Versprechen für die Zukunft ansehen! Es wurde Schmiddbons Legendenspiel „Der verlorene Sohn", das ja auch uns in Neuß als erstes Stück vorgeführt werden soll. Es ist ein tiefernstes Stück eines Dichters, der das wunderbare biblische Gleichnis „mit der leidenschaftlich-suchenden Sehnsucht unserer Zeit verbindet und durchleuchtet und so Jahrtausende überbrückt." Den schlichten, so menschlichen und doch so erhabenen Gehalt dieses Werkes brachte die Aufführung in Düren in einer wirklich ergreifenden Weise zum Ausdruck. Es war eine Bühnenleistung, die sich sehen lassen konnte und die, wenn gehalten wird, was sie verspricht, einen ganz gewaltigen Fortschritt in der Entwicklung der Rheinischen Landesbühne bedeutet. So sehen wir den hiesigen Aufführungen mit gespannten Erwartungen entgegen!

*

Düsseldorfer Sommerausstellung im Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen.

Die Sommerausstellung des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf hat jüngst noch einige belangreiche Erweiterungen erfahren. Unter ihnen sind zwei Sammeldarbietungen besonderen Interesses würdig. Der jetzt in München schaffende Matthias Holl, ein früherer Schüler der Düsseldorfer Kunstakademie, gibt eine wohl ziemlich vollständige Uebersicht seines Werkes. Sein Schaffensgebiet ist umfangreich, neben Arbeiten intimen Charakters in kleinem Format, Bildnissen und Landschaften stehen monumental gedachte Werke. Der feste Mut und die Sicherheit, mit der Holl voranschreitet, seinem hohen Gedankenfluge Form zu verleihen, ist achtungswert, selbst wenn gelegentlich Gedanke und Gestalt nicht zu harmonischer Verschmelzung gekommen sind.

Friedrich Schütz zeigt einen ganzen Zyklus von Gemälden und Zeichnungen zu Dantes Werken, die in diesem Dante-Jubiläumsjahre der Beachtung sicher sind. Die sicherlich wertvollste Erscheinung unter den neuhinzugekommenen Stücken in dieser Ausstellung ist die Reihe von Aquarellen von dem jungen Düsseldorfer Künstler Adolf de Haer. Landschaften sind es, von deren wesentlichen Zügen der Künstler durchaus echt urpersönlich in Farbe und Form zu berichten weiß.

Im Vorraum der Ausstellung zeigt der Kunstverein die Jahresgaben für seine Mitglieder. Sie erscheinen dieses Mal besonders glücklich ausgewählt. Neben zwei Originalradierungen von Heinrich Otto ein ausgezeichneter, von F. Bruckmann in München hergestellter Farbenlichtdruck nach einem feinen, liebenswürdigen Aquarell von Ludwig Richter. Vor allen Dingen reizvoll sind die beiden Porzellanplastiken, nach Entwürfen von K. Himmelstoß von der Rosenthal-Manufaktur geschaffen. Sie bedeuten ein paar ausgezeichnete Proben moderner Porzellankunst, die den Mitgliedern des Kunstvereins sicherlich sehr begehrenswert erscheinen werden, zumal sie sehr wohlfeil dargeboten werden.

Dr. Erich Rein.

DEGEA Spar-Glühkörper 25 %
Hellstes Licht bei geringstem Gasverbrauch
Bestes Erzeugnis der Auerlicht Gesellschaft, Berlin O.17
Gas-Ersparnis

Leben und Lebenszeiten.

(Unpolitische Zeitläufe.)

Wetterumschlag! Aus der sonnigen Schwüle in die feuchte Kühle. Die gelehrten Laubfrösche sagen, diese Revolution in den Wolken werde Bestand haben, der Sommer sei aus und der Herbst sei da. Mag schon sein; denn nächste Woche steht auch in allen Kalendern geschrieben: Herbstanfang.

Vier Temperamente und vier Jahreszeiten! Die lassen sich in die Reihe stellen. Im Frühling sind wir sanguinisch gestimmt, hoffnungsselig und wagemutig; im Sommer cholerisch, aufgeregt und anspruchsvoll; im Herbst melancholisch wegen der Vergänglichkeit aller irdischen Herrlichkeit; im Winter phlegmatisch hinter dem wärmenden Ofen und in den wolligen Jacken.

Also müßten wir jetzt ein wehmütiges Gesicht aufsetzen. Nun gut, Wehmut ist ein Gemisch von Leid und Lust. Aehnlich der Luft, die uns umgibt; die ist nämlich eine Mischung von drückendem Stickstoff und anregendem Sauerstoff. Wenn in unserer Stimmung der Schmerz um etwas Verlorenes das Uebergewicht hat, so wirkt der Gram zerrüttend, lähmend. Wenn aber wieder Hoffnung im Herzen und Tatkraft in den Händen sich regt, so wirkt die Wehmut wie eine richtig gesalzene Suppe.

Alles auf Erden hat seine zwei Seiten. Was wir Glück nennen, läßt uns gewöhnlich zuerst seine glänzende Vorderseite sehen; aber die bedenkliche Rückseite kommt nachher zum Vorschein. Das Unglück zeigt uns sein schreckliches Gesicht, aber wenn es überstanden ist, so verliert der Rückblick an Schrecken und Grausen, und zwar um so mehr, je weiter die Entfernung wird. Der Mensch findet sich ab mit dem, was ihm beschieden worden ist, und diese Geschmeidigkeit ist keine Schwäche des Charakters, sondern eine Tugend. Denn sonst kämen wir aus dem Jammern und Murren unser Leben lang nicht heraus. Die Menschen sind doch nicht dazu geschaffen, daß sie auf Erden sich nur als heulende Derwische aufspielen.

Vom Herbst kann man dasselbe sagen, wie von den meisten berühmten Männern: „Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte."

Welke Blätter, klagt der Nörgler. Freilich, aber die fallenden Blätter düngen das Erdreich, und hinter ihnen entwickeln sich frische Knospen.

Die Ernte, sagt er, sei vorüber; der Herbstwind wehe über die öden Stoppelfelder. Ach was, freuen wir uns doch über die Getreideernte, die wir in den Scheunen haben, und vergessen wir nicht auf die Kartoffelernte, die noch kommt (stellenweise auch noch die Weinernte). Und der Blick auf die Felder zeigt uns frische Furchen, neue Aussaat, junges Grün — eine vorläufige Visitenkarte des kommenden Frühlings.

Die Tage werden kürzer. Allerdings; darum sind sie auch nicht mehr so drückend schwül, und wenn die Nächte länger und kühler werden, so kann sich der Mensch um so besser ausruhen und ausschlafen.

Allerseelen steht vor der Tür mit seiner Friedhofstimmung. Jawohl, Allerheiligen auch mit seiner Hoffnung auf die Gemeinschaft der Heiligen, und dann kommt Weihnachten, das gemütlichste Fest des ganzen Jahres.

Rauhe Winde! Natürlich werden uns die um die Nase wehen; aber sie sind nicht so ungesund, wie die Stickluft in den heißen Sommertagen. Solange wir noch etwas Warmes in den Magen bekommen und etwas Wärmendes um den Leib anziehen können, bläst uns der Herbstwind nicht ins Grab.

Jede Jahreszeit hat ihr Schönes und ihr Häßliches, ihr Süßes und ihr Bitteres, ihre Lust und ihr Leid. Es kommt nur darauf an, sie mit Geschick zu genießen. Auch madige Pflaumen schmecken gut, wenn man das gesunde Stück von dem bedenklichen Anhängsel abtrennt.

Uralt ist der Vergleich der vier Jahreszeiten mit den vier Altersstufen des Menschen. Der Herbst fängt an, wenn der Mensch die Vollreife überschreitet. Die Grenzlinie ist nicht überall gleichmäßig. Man kann den Abrahams-Geburtstag von 50 Jahren als Herbstanfang rechnen, oder auch im allgemeinen von dem Schwiegervater- und Schwiegermutter-Alter reden. Der unpolitische Onkel ist schon über den Herbst hinaus und in den Winter seines Daseins getreten. Er kann also als Sachverständiger bezeugen, daß der Herbst des Lebens eine schöne Jahreszeit ist. Wenn man auch merkt, daß die Spannkraft nachläßt, so freut man sich um so mehr über den restlichen Vorrat an Gesundheit und Arbeitsfähigkeit. Was einem noch bleibt an Lebensmut und Schaffenskraft, das genießt man um so behaglicher, weil der Sturm und Drang nachgelassen hat, eine gewisse Ruhe und Abgeklärtheit eingetreten ist. Man gewöhnt sich das Springen und Laufen ab, geht aber noch zielbewußt mit gemessenen Schritten und erhobenen Hauptes den richtigen Weg weiter. Man ist glücklich und dankbar, wenn man etwas einernten kann als Frucht der bisherigen Lebensarbeit, und man freut sich noch mehr, wenn man noch pflügen und eggen und aussäen kann für die künftige Ernte; denn der gesunde Alte denkt noch und sorgt noch über sein eigenes Grab hinaus für seine Angehörigen und für die ganze nachrückende Generation. Bei richtiger Entwicklung muß in dem reiferen Alter der Sinn für das Gemeinwohl steigen, da die selbstsüchtigen Leidenschaften nachgelassen haben. In seinen Trieb- und Kraftjahren glaubt mancher, er könne die Welt seinen Lüsten und Launen dienstbar machen. Später hört dieses Ueberschäumen des Egoismus auf; aus dem gärenden Most wird ein ruhiger Wein. Der ausgereifte Mensch paßt sich den Verhältnissen an; er fügt sich als nützliches Glied hinein in die kleine und in die große Welt, die ihn umgibt. Daher das Lob der Erfahrungsweisheit. Die besten Staatsmänner und die tüchtigsten Volksführer stehen im Herbst ihres Erdenlebens. Weil alsdann die Sterblichkeit schon zunimmt, kann sich das erschütternde Schauspiel des Reihensterbens unter den hervorragenden Männern ergeben. Dann müssen die Ueberlebenden in die Bresche springen, wenn ihnen selbst auch schon die Haare weiß geworden sind. Jeder tut, was er kann, solange er noch Kraft im Kopfe und in den Händen hat.

Wie es im Winter des Lebens geht, wenn die Kräfte versagen und nicht viel mehr übrig bleibt, als ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß, darüber wollen wir heute nicht weiter reden, da das Thema auf den Herbst gestellt ist. Die Stimmung von Allerseelen ist nicht zu vermeiden; wir wissen ja alle, daß einmal der Tag kommt, wo wir nicht zum Friedhof gehen, sondern dahin getragen werden. Bereit sein ist alles!

Inzwischen aber gilt es, zu wirken und zu schaffen nach besten Kräften. Auch für das Vaterland, das unter dem Zeichen der welken Blätter und der rauhen Stürme steht. Wie weit liegt der deutsche Frühling zurück? Was ist von dem Sommer unserer nationalen Herrlichkeit übrig geblieben? Steht das arme Deutschland noch im Herbst vor einem drohenden Winter, oder steckt es schon in der schlimmsten Prüfung von Schnee und Eis? Wir wissen es nicht, aber wir hoffen doch, daß der Nordpol sich nicht bis an den Main verschiebt, sondern ein neuer Frühling kommen wird. Daraufhin wollen wir mitarbeiten an der Bestellung der politischen und sozialen Aecker, damit seinerzeit neues Leben emporsprießen kann.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 18. September:

Münsterkirche: 4¾ Uhr Austeilung der hl. Komm. an die Wallfahrer nach Knechtsteden, 5 Uhr Sakramentaler Segen, danach Auszug, 5½ Uhr hl. Messe, 6½ Uhr hl. Messe mit Predigt, Komm. der Jungfr. Kongr. und der schulentlassenen Mädchen, 7½ Uhr hl. Messe, Komm. der schulpfl. Knaben, 8½ Uhr Gymnasialmesse m. Predigt, 9¼ Uhr hl. Messe für die Schulkinder, 10¼ Uhr Feierliches Hochamt für alle verstorbenen Kevelaer-Pilger und Wohltäter, 11½ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 4 Uhr Versamml. der Jungfr.-Kongr. mit Predigt, 5 Uhr Betstunde seitens der Kevelaer-Bruderschaft, 6 Uhr (nach Ankunft der Prozession von Knechtsteden) Andacht mit Predigt.

St. Marienkirche: 6 Uhr hl. Messe m. Predigt, 7 Uhr hl. Messe und Komm. der Jungfr.-Kongr., 8 Uhr hl. Messe und Komm. der Kreuzschule, 9 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Hochamt, 11¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 3 Uhr Andacht, 4 Uhr Versammlung der Jungfr.-Kongr., 5½ Uhr Rosenkranzandacht.

Dreikönigenkirche: 6½ Jungfr. Kongr. 7½ Uhr Komm. der Mädchen der 3. 4. und 5. Klasse, 9 Uhr Hochamt, 10½ Uhr hl. Messe. — Nachm. 2½ Uhr Andacht und Christenlehre, 4 Uhr Andacht der Jungfr.-Kongr., 5 Uhr Andacht.

Josephskirche (Weißenberg): 5½ Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt. — Nachm. 2½ Uhr Andacht.

Sebastianuskirche: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, — Nachmitt. 5 Uhr Kreuzweg-Andacht.

Alexianerkirche: 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 5 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6 Uhr hl. Messe, 7¼ Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 4 Uhr Andacht.

Camillianerkloster: 6½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe, 9½ Uhr feierl. Hochamt. — Nachm. 5½ Uhr Andacht.

Kapelle zu Selikum: M.: 7½.

Im Laufe der Woche.

Münsterkirche: hl. Messen: 6, 7¼, 8 und 9 Uhr. Donnerstag abend 8 Uhr Sakraments-Andacht. Samstag abend 8 Uhr Salveandacht.

St. Marienkirche: hl. Messen: 6, 7½, ¼8 und 8½ Uhr. Donnerstag 6 Uhr Sakraments-Andacht. Samstag abend 6 Uhr Salve-Andacht.

Dreikönigenkirche: hl. Messen: 6²⁰, 7, 8.

Josephskirche (Weißenberg): M.: 6½, 9¹⁵.

Sebastianuskirche: 7 hl. Messe.

Alexianerkirche: M.: 7¼.

Herz-Jesu-Klosterkirche: 6¾ Uhr hl. Messe. Samstag nachm. 5¾ Uhr Salve-Andacht.

Kapelle am Obertor: Freitag 7¼ Messe.

Camillianerkloster: M.: 6½, 7, 7½.

Danksagung.

Für die so herzliche Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Tochter, unserer guten Schwester Wilhelmine sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, der Familie des Herrn Dr. Wilh. Krahe, Löwen-Apotheke, den Mitgliedern des Jungfrauenvereins sowie den teilnehmenden Arbeitern und Arbeiterinnen der Fa. Bauer & Schaurte unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Stefan Büchel.

Holzheim, im September 1921.

Verdingung.

Folgende **Glaser- und Anstreicherarbeiten** sind zu vergeben:

a) für 8 Beamtenwohnungen an der Lörickstraße,
b) für 6 Wohnungen der Straßenbahnangestellten an der Kaarsterstraße.

Auskunft für unter a) genannte Arbeiten erteilt das städt.-Hochbauamt, für unter b) **Herr Architekt Börner**, Münsterstraße 9, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote für beide Bauvorhaben sind getrennt verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Samstag, den 24. 9. 21, vormittags 11 Uhr an das städtische Hochbauamt, Zimmer 52, einzureichen.

Neuß, den 16. September 1921.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Dr. von Hansemann.**

Haus-, Land- und Mobilar-Verkauf zu Norf.

Am Donnerstag, den 27. September 1921, wird der Unterzeichnete auf Anstehen der Erben und Rechtsnachfolger von **Math. Damp zu Norf,** öffentlich meistbietend versteigern:

I. nachmittags ½2 Uhr im Sterbehause **Bahnstraße 12:**
gegen Barzahlung das gesamte Haus- und Ackerwirtschaftsinventar, insbesondere: 1 Mähmaschine mit Eggen, Schmiedewerkzeug mit Maschinen, ein 3 PS.-Motor mit Antrieb und Riemen, 1 Drehbank mit 4½ Bettlänge, 1 Bohrmaschine, Hausgeräte aller Art, als Tische, Stühle, Schränke, Porzellan- und Glassachen usw.,

II. gleich nachher beim Wirte **Martin Bongartz in Norf, Bahnstraße:**

a. das Hausbesitztum zu Norf, Bahnstraße 12, mit Schmiede, Werkstelle, Lagerräume und Stallung, Flur E Nummer 564/137 Bahnhofstr. 12, a. Schuppen, b. Schlosserei, 25,53 Ar,
b. die sämtlichen übrigen Nachlaßgrundstücke, als:

Gemeinde Norf:

1. Flur A Nummer 360/84 am Hummelsbend, Acker, 15,06 Ar,
2. Flur A Nummer 692/62 am Dehrfeld, Acker, 12,40 Ar,
3. Flur A Nummer 693/62 am Dehrfeld, Acker, 12,60 Ar,
4. Flur A Nummer 694/62 am Dehrfeld, Acker, 2,54 Ar,
5. Flur A Nummer 695/60 etc., am Dehrfeld, Acker, 10,06 Ar,
6. Flur A Nummer 697/60 am Dehrfeld, Acker, 12,60 Ar,
7. Flur A Nummer 698/60 am Dehrfeld, Acker, 12,60 Ar,
8. Flur A Nummer 713/156 Norf Holzung, 7,97 Ar.

Neuß, Erftstraße 70. Telefon 255. **Notar Justizrat Tills.**

Branchekundige, zuverlässige

Elektromonteure

sofort gesucht.

Willy Walge,
Spezial-Geschäft für elektr. Anlagen,
Neuß, Glockhammer 34.

Lehrlinge

für Schlosserei und Dreherei gesucht.

Maschinenfabrik Hubert Dickmann
Neuß, Josefstraße 11/17.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Waggonladung frischer Füllung eingetroffen!
Stets vorrätig bei der Niederlage:
C. W. Korten, Neuss am Rhein,
Niederstrasse 62. Fernruf 123.

Bekanntmachung.

Der Krankenkassenkontrolleur Aegidius Steinhauer, Provinzialstr. 53, hat sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt.

Die Feststellung, wer nach § 21 des R. W. G. als Ersatzmann in Frage kommt, findet durch den Wahlausschuß am

Montag, den 19. September cr.

um 12 Uhr im Rathaus, kleiner Sitzungssaal statt. Die Sitzung ist öffentlich.

Neuß, den 16. September 1921.

Der Wahlkommissar: Kern.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere

tüchtige

Former für Zahnradformmaschine,

ferner

Dreher, Hobler, Puher, Autogen-Schweißer,

sowie

Anhänger für schwere Kräne, Ofenleute, Gießgruben- und Hilfsarbeiter.

Meldungen zwischen 9 und 10 Uhr vormittags.

Gelsenkirchener Gußstahl- u. Eisenwerke
Abteilung Stahlwerk Krieger.
— Düsseldorf-Oberkassel. —

Tüchtige Verkäuferin

für feines Spezialgeschäft

in dauernde Stellung gesucht.
Angebote unter K 5285 an die Expedition dieser Zeitung.

20-30 Näherinnen

für Kinder-Anzüge, Arbeiter- und Buxkin-Hosen, bei allerhöchsten Löhnen und dauernder Beschäftigung gesucht.

Josef von Kaunen, Odenkirchen
Mühlenstraße 35.

Für mein Manufaktur- und Weißwaren-Geschäft suche ein

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung.

Carl Breuer, Neuß, Büchel 47.

Mehrere Waggonladungen

Kunstdünger-Streumaschinen Westfalia

und Selekta neueste Konstruktion, sowie

Drillmaschinen, Kultivatoren, Ackereggen, Balancepflüge, 2- und 3-Schar-Pflüge, Getreidereinigungs- und Sortiermaschinen.

Motordreschmaschinen, Dreh-strommotore, und Transportwagen

sofort ab unserem Lager lieferbar.
Ausführung sämtlicher

Reparaturen

an landwirtschaftlichen Maschinen sowie elektrischen Maschinen und Apparaten.

Jos. Derichs, Nachfl.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen,
Wevelinghoven.
Telefon 162 Amt Grevenbroich.

Wir liefern

Kartoffeln

(zum Einkellern)
Prima Ware, zu billigsten
Tagespreisen
frei Keller. Bestellungen schon jetzt erbeten.

Gebr. Stein,
Capitelstr. 15, Telefon 211.

!! Pickel, Mitesser !!
Ein einfaches, wunderbares Mittel teile all. daran Leidenden kostenlos mit. **Frau M. Poloni,** Hannover B. 415, Schließfach 106.

Ordentl. Mädchen sucht
möbl. Zimmer
Offerten unter P 8790 an die Expedition.

Frechen-Neuß.
Wer befördert gelegentlich ca. 50 Zentner Briketts von Frechen nach Neuß? Angebote mit Preisangabe unter F 5856 an die Exped. dies. Ztg.

Mehrere tüchtige
Arbeiter
für Sandgrube, Lager etc. per sofort gesucht. Zu melden Breitestraße 114 oder Sandgr. Plankstraße **Albert Gustorf, Neuß.**

Braver Junge z. 1. Okt. in Landwirtschaft gesucht. Grefrath, Büttgerstr. 48.

Ein Pferdeknecht
sofort gesucht.
Heyer, Grimlinghausen.

Tüchtige
Pelzarbeiterin
für sofort gesucht.
Wilh. Schürmann, Elberfelder Spitzenlager, Niederstr. 34.

Tüchtiges
Mädchen
selbständig in Küche und Haushalt, gegen hohen Lohn gesucht, am liebsten vom Lande.
Drususplatz 64.

Ordentliches
Mädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Frau Dr. Johnen,
Gladbacherstraße 89.

Ordentl. Mädchen
gesucht. Hafenstr. 23.

Tüchtiges Mädchen
gegen hoh. Lohn z. 1. Okt. ges. Kindermädchen vorhanden. Große Wäsche außer dem Hause.
Drususstraße 60.

Zuverlässiges braves
Mädchen
in Küche und aller Hausarbeit erfahren gesucht.
Hilfe vorhanden.
Neuß, Nordkanalallee 22.

Auf ein größeres Gut b. Neuß kath. **Fräulein,** in Haus u. Küche erfahren, als Stütze gesucht. Ebendaselbst kräftiges **Mädchen** v. 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht.
Offerten unt. K 5335 an die Exped. dieser Ztg.

Tüchtiges, braves, ält.
Mädchen vom Lande
für Küche und Hausarbeit auf ein Gut gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Hilsken, Haus Glehn Glehn, Kr. Neuß.

Ordentliches fleißiges
Mädchen
für Küche und Haushalt zum 1. Oktober ges. Gr. Wäsche außerhalb.
M. Krings, Niederstr. 61.

Pflanz-Kartoffeln.
Empfehle holl. Frühkartoffeln, Erstlinge, ab Lager.

Klüners,
Düsseldorf - Heerdt,
Altheerdt 84.

Prima Fässer
für alle Zwecke, sowie 300 Blechbüchsen, Pfd.-Packung zu verkaufen.
Wilh. Bodewig, Büttgen.

Herde.
Herde und Oefen in großer Auswahl.
Herdlager Breitestraße 7.

Kirmes zu Norf.

An den 3 Kirmestagen findet in meinem Lokale von 4—8 Uhr

Tanzvergnügen

statt, abends

Ball.

Moderne Tänze. Getränke nach Belieben.
Es ladet freundlichst ein
W. Schieffer.

Vereinigung von Abiturienten der Oberrealschule Neuß.

Die heutige **Versammlung** bei Sprenger, Büttgerstraße, **findet nicht statt.**

Der Vorstand.

Rheinische Kochschule

Köln, auf dem Berlich 18.
Kochlehrkursus.
Erlernen der guten bürgerlichen und feineren Küche nebst Backen.
Lehrkursus 3 Monate. Prospekt auf Wunsch.
Schumacher-Baudan.

Meine
Herbst-Neuheiten
in modernen
Golf-Jacken
sind eingetroffen.
Wilhelm Schürmann,
Neuss, Niederstrasse 34.

FÜR DEN MITTELSTAND:
GUTE MÖBEL BILLIG
Verlangen Sie unseren
„KLEINEN KATALOG Nr. 17".
GEBRÜDER SCHÜRMANN
KÖLN, Zeppelinhaus, ESSEN a. d. R.
Grösstes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.

Bevor Sie Motore kaufen
wenden Sie sich an
Westelektro, G. m. b. H.
Düsseldorf, Telef. 4619
Kronenstrasse 50/52.
Stets grösseres Lager in **Drehstrom-Motoren, Fabr. A. E. G. und Ziehl-Abegg,** sowie in **Installations-Material.**

Das Mittel
zur Beseitigung von
Hautjucken
infolge
Krätze, Flechten usw.
Ha-We-De-Creme
Erh. in der Hubertus-Drogerie B. Walge, Neuss.

Weizen-

beize, wie Corbin, Uspulum, **Kupfervitriol, Formalin** usw. kaufen Sie bei sachgemässer Bedienung im

Drogenhaus C. Haack,
früher **Eug. Moubis Wwe.,** Neuss,
Oberstr., Ecke Clarissenstr., Tel. 1469.

Original Kirsches Dickkopf-Weizen
No. 27,
Roggen,
„ „ Meyers Winter-Berg-Gerste
abzugeben
Landwirtschaftliche Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Kaarst
eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpfl.

Saatgutstelle H. Keusen

Düsseldorf-Wersten
Cölnerlandstr. 69. Telephon 2514.

Habe ständig abzugeben an anerkannten Saatkartoffeln:

Bonifatius allerfrühest.	**Inlinieren**
Sechswochens-Mölle allerfrühe	**Odenwalder** blaue
	feinste Niedersachsen

An späten Sorten:

Industrie	**Pernessia**
Böfens Erfolg	**Richters Jubel**

sowie diverse andere Sorten.
An **Speisekartoffeln,** weiß- u. gelbfleischige. täglich Waggonladungen bahnstehend Düsseldorf, Detailversand nach allen Bahn- u. Poststationen.

!! Baumpfähle !!
sind vom 15. Oktober 1921 zu verkaufen bei
Hans Keil, Holzhandlung,
Wevelinghoven.
Dieselben sind von 2 Meter aufwärts u. getrert fertig zum Gebrauch. Interessenten können ihre Bestellung brieflich einreichen unter Angabe, welches Quantum **eventl. gewünscht wird.**

Galerie-Kaffee Krämerstraße No. 7
Inhaber: **O. Boermans**
Jeden Sonntag von 3—11 Uhr:
Konzert.
Täglich geöffnet bis 11½ Uhr.

Preiskegeln zu Norf.

An den Kirmestagen findet in meinem Lokale

großes Preiskegeln

statt mit neuen Patentkegeln.
1. Preis 600 Mk., 2. Preis 400 Mk. 3. Preis 200 Mk., Tagespreis 50 Mk.
Alles Nähere auf der Bahn.
Hierzu ladet freundlichst ein
Jakob Kirschbaum.

Kirmes und Reiterfest Deelen

findet **am 18., 19. und 20. September** in altbergebrachter Weise statt. Am Sonntag **nachmittag 4 Uhr**

Tanzmusik,
abends 8 Uhr
Ball.

Am Montag **Preisrennen und Ringstechen** Währenddem **Konzert. Ehrengeleit des neuen Siegers.** Am Dienstag **Abholen des Siegers mit Fackelzug zum**

Krönungsball.

Nachher **Verlosung.** Für **gute Speisen und Getränke** ist gesorgt.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Kirmes in Gohr.

Am 17., 18., 19. und 20. September hält der **Reiterverein** unter Teilnahme sämtlicher anderen Vereine im Saale von **Köln** seine

Kirmesfestlichkeiten.

Samstag abend punkt 8 Uhr: **Fackelzug, Zug** zum Kriegerdenkmal, Abholen der Kirmes.
Sonntag nachmittag 2½ Uhr: **Festzug,** 4 Uhr: **Tanzvergnügen,** 8 Uhr:

Ball.

Montag 9 Uhr: **allgem. Kirchgang,** hl. Messe für die gefallenen Krieger. Nachmittags 2½ Uhr: **Festzug.** — Auf den Inhoffenschen Wiesen: **Volksbelustigung,** bestehend in Ringstechen, Hahnenköpfen, Kinderbelustigung etc. Im Saale gleichzeitig **Tanzvergnügen,** abends:

Ball.

Dienstag 4 Uhr: **Tanzvergnügen,** 8 Uhr:

Krönungs-Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand des Reitervereins.
Es wird kein Tanzgeld erhoben.

Kirmes in Evinghoven.

Am 18., 19. und 20. September wird in althergebrachter Weise die diesjährige Kirmes gefeiert.
Samstag Abend 8 Uhr **Abholen der Kirmes mit Fackelzug.** Danach **letzte Generalversammlung.**
Sonntag Morgen **Wecken. Musikal. Frühschoppen.** Nachmittags 3 Uhr **Fahnenweihe** auf dem Schulplatz.
Sonntags und Dienstags 3¼ Uhr **Festzug.**
Montags nachmittags 2—4 Uhr **Spiel- und Sportfest** auf der Weide.
An allen 3 Tagen ab 4 Uhr nachmittags

Tanzvergnügen,
abends
Ball.
Montags Abend geschlossener
Bürgerball.
Es ladet freundlichst ein
Bürgerverein Evinghoven.

Kirmes zu Oekoven.

Samstag, den 17. September, abends 8 Uhr **Abholen der Kirmes mit Fackelzug.**
Sonntag Nachmittag 2 Uhr **Festzug** mit anschließendem

Tanzvergnügen. 8 Uhr **Ball.**

Montag Nachmittags 2 Uhr

Großer Hahnenkampf

mit **Kinderbelustigung.** Hernach

Tanzvergnügen.

Abends 8 Uhr **Abholen des Königspaares** mit anschließendem

Krönungsball.

Dienstag Nachmittag 4 Uhr

Tanzvergnügen,
8 Uhr
Schlußball.

Die Festlichkeiten finden statt im Saale **des** Herrn **Kaltwasser** zu Oekoven, wozu ergebenst einladet

Kameradschaftlicher Bund Oekoven.

Verk. schw. rasser. belg. Schäferhund, 3 Mon. alt, 350 M. Näh. Bahnstr. 7 a, 2. Etg., 1½—2½ Uhr.

Gasherd mit Tisch, 2 schöne Betten nebst Kleiderschrank zu verkaufen. Erftstraße Nr. 6.

Bekanntmachung.

Dem Wohnungsamt ist zur Kenntnis gekommen, daß in letzter Zeit leere und möblierte Zimmer ohne Genehmigung des Wohnungsamtes neu belegt worden sind. Dieses Vorgehen stellt eine schwere Schädigung der schon seit längerer Zeit als dringlich vorgemerkten Wohnungssuchenden dar. Solche Handlungen stehen im Widerspruch zu den bestehenden Gesetzen und Verordnungen. Das Wohnungsamt ist in allen derartigen Fällen gezwungen, die Zwangsräumung aller der zu Unrecht bezogenen Wohnungen und Zimmer und zwar auf Kosten der betreffenden Personen vorzunehmen.

Es wird daher nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jeder freiwerdende Raum (leer oder möbliert) sowie Ladenlokale und Werkstätten innerhalb 8 Tagen beim Wohnungsamte anzumelden sind. Unterlassung der Meldepflicht ist strafbar.

Alle diejenigen Personen, welche vom Wohnungsamt eine Bescheinigung haben, wonach dieselben berechtigt sind, Wohnungen bezw. freie Räume zu beziehen, werden zwecks Neuregistrierung aufgefordert, ihre Bescheinigung bis 30. 9. 21 dem Wohnungsamt vorzulegen. Alle bis zu diesem Tage nicht vorgelegten Bescheinigungen verlieren ihre Gültigkeit.

Die Sprechstunden beim Wohnungsamt finden bis auf Weiteres von 10—12½ Uhr vormittags statt.

Der Oberbürgermeister.
Wohnungsamt. J. V.: Thielemann.

Haus-, Land- u. Mobilar-Verkauf
zu Büttgen-Wattmannstraße.

Am **Donnerstag, den 22. September 1921** wird der Unterzeichnete auf Anstehen der Erben und Rechtsnachfolger der Eheleute **Friedrich Kannen** und **Margaretha**, geborene **Kremer, zu Büttgen-Wattmannstraße**, öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft versteigern:

1. **Vormittags 10 Uhr im Sterbehause zu Büttgen-Wattmannstraße** gegen Barzahlung das gesamte Haus- und Ackerwirtschaftsinventar, insbesondere:
1 lange Karre mit Erntevorrichtung, 1 Handspflug, 1 Jauchefaß, 1 Jauchepumpe, 1 Schiebekarre, 3 Eggen mit Wagen, 1 Wannmühle, Heurechen, Häckselkiste, Leiter, Rüben- und Strohschneider, 1 Butterfaß mit Faß, Kloben, Ketten, 1 Schollenwage mit Gewichten, Kartoffelquetscher, mehrere Zentner Haferstroh, Maurer- und Schreinerhandwerkzeug, Dachziegel und Ringofensteine, Brennholz, Hausgeräte aller Art, als Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Mantelstücke, 1 Schreibpult, Ofen, 2 Backmulden u. s. w.
2. **Nachmittags 3 Uhr beim Wirte Müllers zu Büttgen-Wattmannstraße:**
a) das Hausbesitztum zu Büttgen-Wattmannstr. E 3 Flur 4 Nummer 144 neu Werret E 3-0,45 Ar und Flur 4 Nummer 145 daselbst Acker und Hausgarten 32,77 Ar und 7,09 Ar.
b) die sämtlichen übrigen Nachlaßgrundstücke, als:
Gemeinde Büttgen:
1. Flur 3 Nummer 53 Blausteinsbenden Acker 16,84 Ar.
2. Flur 3 Nummer 189/154 am Werres Acker 44,94 Ar
3. Flur 3 Nummer 177/159 Alt Werret Acker 41,70 Ar
4. Flur 4 Nummer 217/153 Neu Werret Acker 11,40 Ar
5. Flur 4 Nummer 146 Neu Werret Acker 15,32 Ar
6. Flur 4 Nummer 147 Neu Werret Acker 9,76 Ar
7. Flur 23 Nummer 408/66 Wattmannstraße Acker 51,06 Ar.

Gemeinde Kleinenbroich:
8. Flur 8 Nummer 25 in der Düpp Acker 61,73 Ar
9. Flur 9 Nummer 61/6 im Werret Acker 16,00 Ar.

Telefon 255. **Tils.**
Neuß, Erftstraße 70. Notar Justizrat

Großer Guts-Inventarverkauf
zu Rheinfeld.

Am Montag, den 17. u. Dienstag, den 18. Oktbr. 1921 läßt Herr **Carl Biessem**, Landwirt zu Rheinfeld bei Dormagen wegen gänzlicher Aufgabe der Ackerwirtschaft, sein gesamtes Guts- und Wirtschafts-Inventar, als:

10 schwere Ackerpferde, teils zu Fuhrwerk geeignet, seine sämtlichen Maschinen, Wagen, Karren und Ackergeräte

öffentlich freiwillig auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Nähere Anzeige folgt.
Wevelinghoven. **A. Nath.**

Großer Inventar-Verkauf
zu Hackenbroich,
Stationen Dormagen und Worringen.

Am Montag, den 26. September, und Dienstag, den 27. September, morgens 10 Uhr beginnend,

läßt **Frau Wittwe Heinrich Oberheuser** zu Hackenbroich, St. Joseph Hof, wegen Aufgabe der Landwirtschaft das gesamte Inventar, als:

7 erstklassige Pferde (3 gedeckte Stuten und 4 Wallache), 12 Stück Rindvieh (tragend und frischmelkend), 2 tragende Sauen, 1 Sau mit 8 jungen Ferkeln, 10 Läufer, 2 Faselschweine, 2 fette Schweine, 60 Hühner, Gänse, Enten und Truten, 4 Rübenwagen mit Erntevorrichtungen, 3 Schlagkarren mit Erntevorrichtungen, 1 Jauchekarre mit verzinktem Faß, 1 Milchkarre, 2 Säemaschinen, 2 Grasmäher, 1 Selbstbinder (Dering), 2 Hackmaschinen (1 Kaiser), 1 Düngerstreuer (Westfalia), 1 Heurechen, 1 Wannmühle, 1 Getreidereiniger, 1 Rübenmühle, 1 Chilimühle, 1 Viehwaage (20 Zentner), Dezimalwaagen mit Gewichten, 1 Waschmaschine, 1 Viehkessel, Waschkessel, 3 Tiefpflüge, 1 Schälpflug, 2 Hundspflüge, 3 Kultivatoren, 3 Eggen, 1 Feinegge, 1 Ringelwalze, 1 Glattwalze, 1 Wiesen- und Balkenschleife, 1 Partie Heuböcke, 1 Jagdwagen, Pferdegeschirre, 1 Partie Räder, Gesindebetten, Schiebkarren, Sensen, Sichte, Ketten, Kloben, sodann Hausmobilien aller Art, als Tische, Stühle, Sofas, Sessel, 3 Herde, Oefen, Betten, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Regulateuruhr, Glas, Porzellan etc.

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern. Unbekannte Käufer und Bürgen müssen ihre Zahlungsfähigkeit durch jüngste Bescheinigung ihrer Ortsbehörde nachweisen.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

Zur
Herbstaussaat
empfehle ich meine vom **Rhein. Saatbauverein** anerkannten bestens gereinigten Saaten

v. Lochow's Petkuser Roggen
1. Absaat,
Strubes Squarehead-Winterweizen,
Angeb. und Muster auf Wunsch kostenlos.
Franz Denhoven.
Groß-Mönchhof,
Post Niederaussem.
Kreis Bergheim (Erft),
Fernruf 63 Amt Bergheim.

Zur Saat!
I. Absaat von Original **Petkuser - Roggen**
u. **Strube-Dickkopf-Weizen** gibt ab
Rittergut Birkhoff,
Neuß. — Telefon 365.

Für die **Herbst-Aussaat** empf. ich Original Breustedt's
extra Dickkopf-Weizen
und Original-Breustedt's
Petkuser Roggen
Franz Bommers,
Eppinghover Mühle,
Holzheim bei Neuß.
Telefon 99.

— **Mädchen** —
für alle Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht.
Kais.-Friedrichstr. 28.

Die Kunst des Waschens



besteht nicht allein in der richtigen Behandlung der Wäsche, sondern vor allem in der richtigen Wahl der Waschmittel. Diese müssen ohne Schärfe sein, das Gewebe nicht angreifen, eine schöne fette Lauge geben, Schmutz, Staub usw. völlig lösen. Alle diese Vorzüge vereinigt in sich

PERSIL

das altbewährte und überaus beliebte selbsttätige Waschmittel in höchster Vollendung. Aber es leistet infolge seiner hervorragenden Eigenschaften noch weit mehr, nämlich:

Es wäscht und bleicht gleichzeitig, verkürzt die Waschdauer, ermöglicht also

schnelles Waschen! Es erfordert keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver usw., daher . . ***sparen Sie Geld!***

Während Sie Ihr Essen bereiten oder Ihren Kaffee kochen, können Sie die gleiche Herdhitze zum Waschen ausnützen, also . . . . . .

keine Extrafeuerung! Dadurch und weil nur einmaliges viertelstündiges Kochen nötig . . . ***sparen Sie Kohlen!***

Während Sie Ihrer Arbeit nachgehen, verrichtet Persil das Waschen für Sie vollständig selbsttätig, ohne Waschbrett oder Maschine, daher

keine Arbeitsbehinderung! Denn es wäscht ganz von selbst, völlig mühelos ohne Reiben und Bürsten, daher . . . . ***sparen Sie Arbeit!***

Persil erspart die Rasenbleiche, gibt einen frischen, duftenden Geruch und macht, mag sie noch so schmutzig sein . . . . . .

blendendweiße Wäsche! Es löst Schmutz und Staub völlig, entfernt die hartnäckigsten Flecken und greift das Gewebe nicht an, daher . . . . . ***schonen Sie die Wäsche!***

Alle diese Vorteile erlangen Sie durch Gebrauch von Persil. Es ist jetzt wieder in Friedens-Qualität überall zu haben und nicht nur das beste, sondern vor allem

das allein richtige Waschmittel!

Nur in Original-Packung, niemals lose!



Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie. Düsseldorf** auch der allbekannten „HENKO" Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Prozession
von Neuß nach Knechtsteden.

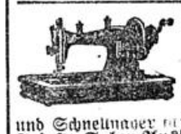
Am Sonntag, den **18. September**, morgens ½5 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion in der Münsterkirche. Darauf Sakramentalischer Segen. **5 Uhr: Auszug der Prozession.** Gegen ½9 Uhr: Ankunft in Knechtsteden. Ansprache, hl. Messe und Austeilen der hl. Kommunion. Auch noch Gelegenheit zum Beichten. Um 10 Uhr: **Feierliches Hochamt** für die Neußer Pilger.

12½ Uhr: Betstunde am Gnadenaltar, 1½ Uhr: **Segen und Auszug der Prozession.** Gegen 5½ Uhr: Ankunft in Neuß, Schlußandacht mit Predigt in der Münsterkirche.

Zu recht zahlreicher Beteiligung an der Prozession ladet ein **Der Vorstand.**

Jackenkeider, Mäntel, Gesellschafts- u. Teekleider, Blusen,
fertig und nach Mass,
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
Billigste Preise.
Nur reinwollene Stoffe in allen Preislagen, auch meterweise Abgabe.
— (Stoff kann gebracht werden.) —
A. Siebel, Düsseldorf
Graf Adolfstr. 61, Fernspr. 15171.

Von einem gräßlichen
Zahnausfluß
wurde ich durch Schaumauflage von Obermeyer's Mehlind befreit.
Zucker-Trifix
A. Brückner in Fr. Zur Nachbehandlung ist Herbo-Creme bestens zu empf. Zu hab. in d. Apoth. Drog. u. Parf.



— **Riesen-Auswahl** —
weltbekannter
Nähmaschinen
mit langjähriger Garantie.
Lang-, Schwing-, Rundschiff- und Schnellnäher für Hausgebrauch und Industrie
Feinste Salon-Ausstattungen, zu allen Möbeln passend, in Eiche oder Nußbaum, gebeizt u. poliert, noch ohne Preisaufschlag.
Gebr. Dammjacob,
Neuß, Oberstraße 40.

Versicherungen
aller Art für erstklassige Gesellschaften vermittelt billigst und prompt.
Heinr. Otten, Neuß,
Parkstr. 12. Tel. 294.

Stenographie, Maschinenschreiben, auch Debattenschrift, Schönschreiben, Rundschrift, Einzelkurse.
Fr. Grabner, Lehrerin, Düsseldorf,
Bismarckstraße 26 I.
7 Min. vom Hauptbahnhof

Osram-Glühbirnen
10—50 Kerzen, 220 Volt, 13,55 Mk. pro Stück. Bei größeren Posten billiger.
Jos. Dohmen,
— Düsseldorf, —
Alexanderplatz 11—12.
Fernsprecher 14469.

Sofas
in allen Stoffen u. Preislagen, garantiert haltbare Verarbeitung.
Patentsofa, zum Schlafen einzurichten.
Heinr. Rennett
Mühlenstraße 36.

Möbel
kauft man immer noch in bester Ausführung u. Qualität preiswert beim
Schreinermeister Jos. Hilberath,
Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.



Fahrrad
wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Promenadenstr 41, Hhs.

Hühneraugen



werd. Sie sicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl** Hornhaut a. d. Fußsohle beseitigt **Lebewohl-Ballen-Scheib.** Kein Verrutsch. u. Festkleb. a. Strumpf. In Drogerien und Apotheken. Schachtel 2 und 3 Mk.
Drog. Mohs, Niederst. 85.
Drog. Papst, Cresfelderstr.
Drog. Winz, Zollstr. 10.

Herren-Hüte Damen-Hüte
werden wie neu **umgepreßt** (Lieferzeit 3 Tage).
Hutumpresserei Wirth
Dammtorwallstr. 13.



Kaufmännische Privatschule
von
Friedr. Osthoff,
Düsseldorf,
Kaiser-Wilhelmstr. 42, 2 Min. v. Hauptbahnhof (früh. Graf Adolfstr. 79).
Fernsprecher 4360.
Meine zu Anfang Okt. beginnenden Halbjahreskurse bieten Gelegenheit:
Herren, sich zum **Buchhalter, Kontoristen, Korrespondenten** usw. auszubilden; Damen, sich als **Buchhalterin, Korrespondentin, Kontoristin, Privatsekretärin** usw eine Lebensstellung zu erwerben. Gründliche Ausbildung wird zugesichert. **Man verlange Prospekt.**
NB. Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Auswärtige Schüler erhalten Fahrtvergütung.

Krätzurgan
heilt in 2 Tagen entstzl. **Bethanjuck ohne Berufsstör.** 1 000 000fach bewährt Dazu **Blutreinigungstee** I oder II. **Hubertus-Drogerie,** Niederstr. 61.

Herren-Hüte, Damen-Hüte
werden in kurzer Frist **umgepreßt.**
Neußer Umpreßanstalt Carl Brackeler,
Crefelderstr. 18,
direkt am Bahnhof.



General-Vertreter
für Neuss und Umgegend:
Max Denecke, Neuss a. Rh.,
Capitelstrasse 19 Fernsprecher 824.
Fahrräder. — Nähmaschinen.
Milch-Zentrifugen.



Feuerio
Doppelfettseife
80% Fett
daher größte Ausgiebigkeit, das Beste für die Wäsche.
VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Bindegarn,
330 und 550 Meter laufend,
offeriert zum billigsten Tagespreise sofort vom Lager lieferbar.
Hermann Keil, Neuß.
Telephon 9 86.

Tapeten werden zu ganz niedrigen Preisen abgegeben.
Tapeten-Lager Fr. Karl Gustorf,
Königstr. 35 (Eingang Salzstraße).

Helff's Kaufm. Privatschule
Düsseldorf, Steinstr. 03
Gegr. 1894. Fernspr. 3376
Anfang Oktober
beg. Jahres- u. Halbjahreskurse. Einzelf. tägl. Beschränkte Zahl von Teilnehmern in all. Kl., daher zeitige Anmeld. dring. erbeten.

Hautjucken
wird unter Garantie in **3 Tagen mit echter Kräfzeseife „Pura"** geheilt. Geruchlos, ohne Berufsstörung. Pak. f. Kinder 6,50 M. für Erwachsene 10 M. Ältere Fälle 15 M. Doppelpak. 24 M. Dazu **Luna-Blutreinigungstee** 3,50 u. 6 M.
Fabrikniederlage Drogenhaus C. Haack,
Neuss, Oberstr. 104, früh. Eug. Moubis Wwe., Tel. 1469.
Versand nach Auswärts gegen Nachnahme.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiter-Verein Münsterpfarre. (Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntag ist von 11—12 Uhr Zahlung der Beiträge bei J. Schmitz, Glockhammer.
Kath. Arbeiterverein Münsterpfarre. (Leo-Volksversicherungsbank). Sonntag von 11—12 Uhr Beitragszahlung bei Joh. Schmitz, Glockhammer 50.
Neuanmeldungen und Höherversicherungen werden daselbst entgegengenommen.
Wohnung: Andreas Panzer, Neumarkt 25
Kath. Arbeiterverein St. Marien. Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntag morgen von 11—12 Uhr im Arbeitersekretariat Marienkirchplatz
Kathol. Arbeiterverein St. Marien. Gesangabteilung. Sonntag morgen 11 Uhr: Probe im Rest. Hohenzollern, Capitelstraße. Sangesbrüder herzlich willkommen.
Kathol. Arbeiterverein Grefrath. Sonntag, d. 18. September, morgens 11 Uhr, im Saale von Girmes: Versammlung. Es wird auf die Wichtigkeit der Versammlung hingewiesen.
Kathol. Arbeiterverein Grefrath. Sonntag, den 18. 9., nachm. 5 Uhr, in der Wirtschaft Möhlen, Lütkenglehn: Mitgliederversammlung.
Mandolinenabteilung „Novesia". Sonntag, den 18. September, um 2½ Uhr: Wanderung nach Berghäuschen. Dort ist zugleich ein Unterhaltungsnachmittag mit großer Verlosung. Aufstellung an der Marienkirche. Die Eltern der Mitglieder und die Mitglieder der Jünglingskongregation werden hiermit herzlich eingeladen.

Büro für Rechtssachen
Jakob Gobbers, Neuss, Breitestrasse 75
Rat u. Auskunft in allen Rechtssachen, Erb-, Testaments-, Ehe- und Landpacht-Differenz-Sachen.
Sprechstunden täglich von 5 Uhr ab, Sonntags v. 9-11

Spezialpraxis
Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.
Kersers Heil-Praxis
Neuss, Furthorstr. 195.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

W. Lauers,
staatl. geprüft. Heilgehil. u. Masseur,
Büttgerstrasse 5a.
Zahnziehen, Massieren, Hühneraugenschneiden, Katerisieren etc.

„Lotte Hellwig ist die Geigerin der Zukunft. Was sie, die Siebzehnjährige, heute schon kann, läßt sich nicht mit Worten sagen. Ihr Eindruck und ihre künstlerische Wirkung sind zu schade, als daß man mit Worten daran zu erklären und zu sezieren versuchen sollte. Schon als sie im vergangenen Jahre in Hagen war, fragtem an sich erstaunt, wie denn ein so junges Menschenkind Zeit gehabt haben kann, um technisch allein eine solche Reife zu erlangen, diese Schönheit des Tones, diese schlackenfreie Reinheit, die Fülle und Größe im Strich, die hemmungslose unbekümmerte Beherrschung der technischen Schwierigkeiten. Noch reifer scheint jetzt ihr Können zu sein, reifer vor allem in der seelischen Erfassung und um so zwingender deshalb in der Wirkung auf ihre Zuhörer."

Die Vorträge der Künstlerin werden umrahmt von 4—8stimmigen A-capella-Vorträgen des Doppelquartetts, dessen Mitglieder zugleich Sänger des M.-G.-V. „Eintracht" sind. Auch diese gesanglichen Darbietungen dürfen das weitgehendste Interesse beanspruchen, zumal die meisten Kompositionen hier in Neuß noch nicht zu Gehör gebracht wurden. O bone Jesu von G. Palestrina und das 8stimmige Graduale (Gnädig und barmherzig) von E. Grell werden das Konzert einleiten. In weiterer Folge kommen zwei Kompositionen von Fr. Schubert (Der Entfernten und das 8stimmige Sehnsucht), zwei Werke von R. Schumann (Die Lotosblume und das 5stimmige Ritornell), zwei Volkslieder (Liebesklage und Die drei Röselein) und zum Schluß eine umfangreiche durchgeführte Komposition von O. Neubner (Es zog der Maienwind) zum Vortrag.

Das Konzert beginnt pünktlich um 8 Uhr und wird gegen 9½ Uhr beendet sein; Eintrittskarten in der Musikalienhandlung von M. Mauelshagen.

Die Musik-Abende sind bereits ausverkauft.

Kath. Gesellenverein, Neuß. Dankesgefühl und echtes Volksbildungsbestreben müssen auch die katholischen Vereine treiben, zum 600jährigen Jubiläum eines Mannes gedenken, der mit seinen großen Gedanken die Völker und Zeiten überragt. Darum hält der Verein morgen abend 8 Uhr bei Schmitz im Glockhammer einen Dante-Abend mit Lichtbildervortrag, Rezitation und Orchestervorträgen ab. Mitglieder und Ehrenmitglieder werden dringend eingeladen.

Taubstummenseelsorge für Neuß und Umgegend morgen nachmittag um 4 Uhr in der Gesellenhaus-Kapelle.

Wander-Mandolinen-Klub Loreley feiert morgen seinen diesjährigen Musikwettstrei. (Siehe Anzeige.)

Belohnte Ehrlichkeit. Gestern mittag sah eine am Marienkirchplatz in ihrer Haustüre stehende Dame, wie einer vorbeigehenden feingekleideten Ausländerin beim Nachsehen in ihrem Handtäschchen ein Gegenstand unbemerkt entfiel. Die Dame hob den Gegenstand auf, und es zeigte sich, daß es ein Tausendmarkschein war. Da die Verliererin sich indeß schon ein weiteres Stück entfernt hatte, übergab die Dame den Schein einem zufällig dort stehenden kleinen Jungen, damit er der Verliererin nachlaufe und ihr den Schein wieder zustelle. Dies geschah. Die Ausländerin nahm den Schein mit einem kurzen quittierenden Kopfnicken in Empfang und — ging weiter! Dann muß sie sich doch wohl eines Besseren besonnen haben, rief den kleinen Ueberbringer zurück, sucht längere Zeit in ihrem Geldtäschchen und übergab ihm für seine Ehrlichkeit und Bemühung die großartige Belohnung von — 1,50 Mark! Wir Wilde — — —.

Aus dem Landkreise.

Mütterberatungsstunden im Landkreise Neuß finden statt: in Stürzelberg am Montag, 19. September, um 3 Uhr in der Schule; in Rommerskirchen am Donnerstag, 22. September, um 3 Uhr im Lokal Schmitz; in Nettesheim am Freitag, 23. September, um 2 Uhr im Amtshaus; in Büttgen am Mittwoch, 21. September, um 4 Uhr im Lokal Becker, Wattmannstraße; in Holzbüttgen am Donnerstag, 22. September, um 4 Uhr bei Schroers.

Tuberkuloseberatungsstunde in Büderich am Dienstag, den 20. September, um 3 Uhr im Schwesternhaus. **Sprechstunden** der Schwester Primavesi Mittwochs von 9—½12 Uhr, der Schwester Becker Freitags von 9—½12 Uhr.

Glehn, 16. Sept. Am Samstag, den 1. Oktober feiern die Eheleute Hermann Brouwers und Margarete geb. Oedinger das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar zählt 79, die Jubilarin 74 Jahre, und beide erfreuen sich noch guter Gesundheit.

Nettesheim (bei Rommerskirchen), 16. Sept. Am Sonntag, den 25. September findet hier ein Werbesportfest der Deutschen Jugendkraft statt. Um 9 Uhr gemeinsamer Kirchgang mit Hochamt für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Deutschen Jugendkraft. Um 1½ Uhr Festzug mit Musikkapelle durch den Ort; 2½ Uhr kurzer Festgottesdienst; um 3 Uhr Zug zur Festwiese, kurze Begrüßungsansprache, gleich darauf Beginn der Einzel- und Wettkämpfe (100-, 200-, 500-Meter-Läufe, olympischer Staffellauf. Ferner: Turnen am Barren, Hoch- und Weitsprung, Stemmen, Fußballspiele und Pyramiden. 7¼ Uhr Siegerverkündigung und Kranzverteilung; ½8 Uhr Festversammlung im Jugendheim. — Da von seiten der Mar. Jünglingskongregation alles geschehen wird, um das Fest recht schön zu gestalten, darf wohl mit einer großen Kundgebung der Deutschen Jugendkraft gerechnet werden. Herzlich willkommen!

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 16. Sept. Der Gemeinderat von Neuenhausen hat dieser Tage der Vereinigung mit der Stadt Grevenbroich zugestimmt. Eine Kommission soll die weiteren Verhandlungen führen. Die Gemeinden Allrath und Barrenstein werden in den nächsten Tagen Stellung zur Eingemeindung nehmen.

Wevelinghoven, 16. Sept. Die Meldung in unserer Nummer vom 15. September ist dahin zu berichtigen, daß der Neupriester Herr Albert Dreesbach, zum Kaplan von Wesseling, Dekanat Hersel, ernannt ist.

Aus Nah und Fern.

Düsseldorf, 16. Sept. Da aus Unkenntnis oder falscher Scheu manche Ruhrfälle nicht zur Behandlung und Meldung kommen, sind unter Aufsicht des Kreisarztes für den Stadtkreis Düsseldorf und des Gesundheitsamts Sanitätstrupps gebildet worden, wozu sich in dankenswerter Weise die Medizinstudierenden ehrenamtlich zur Verfügung gestellt haben. Sie sind mit einem Ausweis versehen. An bedürftige Familien werden von den Sanitätstrupps Bezugsscheine zum Empfang von Desinfektionsmitteln verabfolgt.

Düsseldorf, 17. Sept. Die hiesige Kriminalpolizei hat festgestellt, daß sowohl in Düsseldorf, als auch auswärts zwei Warenhausdiebinnen eifrig bei der Arbeit sind. Die Polizei warnt deshalb alle Waren- und Kaufhäuser vor diesen Diebinnen. Es sind zwei ältere Frauen.

Köln, 17. Sept. Mehrere Polizeibeamte haben gegen den Herausgeber der Rh. Republik Strafantrag gestellt. Der Polizeipräsident hat sich dem Antrag wegen öffentlicher verleumderischer Beleidigung der ihm unterstellten Beamtenschaft angeschlossen.

Gegen die Autoraserei können die Polizeireviere jetzt wirkungsvoller vorgehen; sie sind jetzt alle mit Stoppuhren ausgerüstet.

Xanten, 16. Sept. Unter Beteiligung von 100 bis 120 000 Gläubigen fand am Sonntag hier die große St. Victorstracht statt. Der Vorbeizug der Prozession, in der der goldene Schrein mit den Gebeinen des hier im Jahre 286 n. Chr. mit 300 seiner Gefährten von der thebäischen Legion ermordeten römischen Hauptmanns Victor durch die Straßen der Stadt zum Fürstenberge getragen wurde, dauerte über zwei Stunden. An 400 Fahnen wurden im Zuge getragen, zum Teil von Fahnendeputationen in alt-historischen Trachten. Dem Schrein gaben über 100 Geistliche und Ordensleute das Geleit, unter ihnen Weihbischof Scheifes von Münster und Armeebischof Dr. Joeppen, ferner die Prälaten Limberg, Schweizer und Rothen von Köln. Beim Feldgottesdienst auf dem Fürstenberg sprach Franziskanerpater Heribert (Pfarrer in Halberstadt) vor 50—60 000 Menschen über die Bedeutung des katholischen Glaubens. Einem kleinen Teil der Besucher war es nur vergönnt, den beiden Vorstellungen des Eckertschen Mysterienspiels „Das Heil der Welt" beizuwohnen. Im Laufe der Woche weilten in Xanten zahlreiche Prozessionen, u. a. auch aus Holland mit dem Erzbischof von Utrecht an der Spitze. Am Samstagabend war die Stadt glänzend illuminiert.

Vom Westerwald, 17 Sept. Wer so recht eigentlich an den hohen Kartoffelpreisen schuld ist, das zeigte sich dieser Tage wieder in Anhausen, wo ein Herr aus Neuwied für den Zentner Kartoffeln 100 Mark bot. Wenn dann ein Landwirt der Versuchung erliegt, wird nachträglich über die „wucherischen Bauern" geschimpft. Das hohe Gebot ist um so unverständlicher, als, wie es sich jetzt immer herausstellt, die Kartoffelernte in großen Teilen Deutschlands wider Erwarten gut ausgefallen ist und deshalb auch die Preise schon überall zurückgehen.

Münster i. W., 16. Sept. Der Sohn des Wirtes Ostrop blieb in der Leitung des Dreschmaschinenmotors hängen, Sein älterer Bruder stürzte beim Rettungsversuch tot zu Boden. Der Jüngere konnte aus seiner gefährlichen Lage befreit und wieder ins Bewußtsein gebracht werden.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Die Aussperrung bei der Firma Bauer & Schaurte ist nach Verhandlungen zwischen der Firma und der Belegschaft beendet und die Arbeit wieder aufgenommen.

Kunst und Leben.

Im Apollotheater geht ein recht lustiger Schwank, „Die schwebende Jungfrau" von Franz Arnold und Ernst Bach, über die Bühne. Die Leidensgeschichte eines harmlosen Schwiegersohnes, hinter dessen Pech ein urgemütlicher Taugenichts von Schwiegervater seine Spritztour macht. Eine Kette nie ermüdender, urdrolligster Verwicklungen mit prachtvollsten Momentbildern. Jean Blatzheim als Schwiegervater windet sich wieder mit zwergfellerschütternder Komik, vollendet in Sprache und Mimik, durch die Szenen. Sein „Schwips" ist minnig eine Glanzleistung, die Tränen lachen macht. Edith Horst als Gattin, Rudi van der Veer als sein Schwiegersohn und Hedwig Stresen als seine Tochter entledigen sich mit Geschick ihrer Aufgabe. Julia Cornelly ist eine köstliche Xanthippe, der gegenüber Georg Berg den Pantoffelheld weniger auszuprägen brauchte. Dazu Dienstpersonal, der Dedektiv und ein augenrollender, eifersüchtiger Negerboxer. Daß Minna, das Dienstmädchen, gar so verwildert aussieht und tut, fügt sich schlecht in den Rahmen des Ganzen.

Düsseldorfer Theater. Stadttheater. Sonntag, 18. Sept. (Reihe II) „Fidelio"; Montag: Geschlossene Vorstellung für die freien Gewerkschaften: „Der Freischütz"; Dienstag (Reihe I): „Der König", Erstaufführung, Drama in 10 Szenen von Hanns Johst; Mittwoch (Reihe IV): „Totentanz"; Donnerstag (Reihe III): „Zar und Zimmermann"; Freitag: Geschlossene Vorstellung für die Beamten: „Götz von Berlichingen"; Samstag (Reihe V): „Tosca"; Sonntag, 25. Sept. (Reihe VI): „Götz von Berlichingen".

Apollotheater: Sonntag, 18. Sept.: „Die Tanzgräfin"; Montag: Geschlossene Vorstellung für den Deutschen Gewerkschaftsbund: „Der Gewissenswurm", Komödie von Ludwig Anzengruber; Dienstag, zum ersten Male: „Das Milliardensouper", Operette in drei Akten von Ernst Steffan; Mittwoch: „Das Milliardensouper"; Donnerstag: „Alt-Heidelberg"; Freitag: „Das Milliardensouper"; Samstag: Geschlossene Vorstellung für den Männergesangverein: „Alt-Heidelberg"; Sonntag, zum ersten Male: „Der Zigeunerbaron", Operette in drei Akten von Johann Strauß.

Spiel und Sport.

Radfahrer-Abteilung „Novesia".

Die neugegründete Radfahrer-Abteilung „Novesia" veranstaltet morgen Sonntag, den 18. dieses Monats eine Preisfahrt von zirka 25 Kilometer. Die Strecke geht über Büttgen, Glehn, Grefrath, Kreitz, Neuß. Start 10 Uhr „Hohenzollern", Ziel 11 Uhr am Stadtgarten (Preußenstraße).

Neußer Sportverein 1912.

Die Arbeiten am neuen Sportplatz schreiten rüstig vorwärts. Es ist zu hoffen, daß der Platz in Kürze zum Austrage der fälligen Spiele benutzt werden kann.

Um den Spielern Gelegenheit zu geben, sich fürd ie bald beginnenden Serienspiele zu rüsten, hat die Leitung es verstanden, auf andern Plätzen Gesellschaftsspiele festzumachen. So werden Samstag, den 17. September, nachmittags 5 Uhr auf dem Spielplatz in Weißenberg sich die ersten Mannschaften des Sportvereins und der Sport- und Spiel-Vereinigung Weißenberg gegenüberstehen.

Morgen Sonntag vormittags 11 Uhr spielt Sportvereins erste Jugend gegen die gleiche Mannschaft von N. T. V. 92 auf dem Sportplatz an der Pomona.

Nachmittags 3 Uhr spielt die erste Mannschaft Neußer Sportverein 12 gegen die erste Mannschaft des Turn- und Spielvereins Schiefbahn in Schiefbahn.

Die zweite Mannschaft führt 12,30 Uhr nach Hülchrath, um gegen den dortigen Fußballklub ein Gesellschaftsspiel auszutragen.

Neußer Hockey-Klub. Am Sonntag fahren die 1. und die 2. Mannschaft zum Gesellschaftsspiel nach Düsseldorf gegen die gleichen Mannschaften von Turn- und Rasensport Union. Abfahrt 1. Mannschaft 9.15 vorm. Rheinische Bahn, 2. Mannschaft 10,45 vorm. desgleichen.

Von den Märkten.

Notierungen des Neußer Produktenmarktes am 16. September 1921.

Plata Mais 325—335 Mark, Maisfuttermehl 320, Rübkuchen 295, Palmkuchen 360, Leinkuchen 490, Sesamkuchen 380, Erdnußkuchen 420, Viktoria Kocherbsen 700 bis 725, grüne Kocherbsen 650—675, Futtererbsen 400, Futterbohnen 350—400, alles für 100 Kilo; Rüböl 18,50, Leindl 17,50, Erdnußöl für technische Zwecke 21 Mark, per Kilo mit Faß

Besser als bittere Mandeln und Zitronen dabei billiger, bequemer und gesünder sind
Dr. Reppins Backöle
„Bittermandel und Zitrone".
Versuchen Sie auch Dr. Reppins **Vanillinpulver, Backpulver und Rum-Aroma.**

Dr. Bahr's Zahnpulver „No 23"
vom Zahnarzt verordnet, daher
„das rechte Zahnpflegemittel".
Drogerie W. Becker, Drogerie Walge.

Flatax das Abführmittel
Schokoladenkonfekt
überall erhältlich.

Ich liefere jederzeit preiswert:
Holz in allen Sorten — **Gerüststangen** — **Hebel** — **Baumaterialien** — **Baugeräte** — **Eisenwaren** — **Teer- u. Asphaltprodukte** — **sämtliche Artikel für Kanalisationsanlagen** und bitte bei Bedarf um Anfragen bezw. Besichtigung.
Albert Gustorf, Neuß.
Telefon 103.

Gut und billig.
Neue u. gebr. Uhren mit Garantie, Ia. Qual. Taschen- und Weckeruhren. Ich zahle hohe Preise für Uhren, Ringe, Double, Pfandscheine, Bruch-Gold und Silber. **Schröder,** Pfandgeschäft, Krämerstr. 9 u. Friedhof 26.

Gußschrott
Rotguß-, Messing- u. Kupferschrott
kaufen
Goertz & Co., G. m. b. H.,
Telef. 305, 605.

Zum großen Metallbedarf!
Kupfer,
Messing, Blei
kaufe ich zum **höchsten Tagespreis.**
Keller, Josefstr. 32.

Hühner - Küken
4 Monate alt, in Originalstiegen à 30 Stück à **58.00 Mk.,** im Einzelnen **63.00 Mk.**
Bei 5 Stück liefert franko
Peter Berk, Holzheim bei Neuß.

Ordentl. Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht.
Zu erfragen **Bleichstraße 2, 1. Etage.**

Fleißiges Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht.
Oberkassel,
Arnulfstr. 6 (Bäckerei).


Schöne junge Schweine hat abzugeben
Dickmann Nachf.,
Hammerlandstr. 101.

Junge hochtrag. Kuh
zu verkaufen.
Holzheim, Gellschestr. 30.

Aeußerst wachs. **Hund** billig zu verkaufen.
An der Obererft 29.

Sehr schöne
Deutsche Schäferhündin,
1 J. alt, tragend, umständehalber billig zu verk.
Büderich, Oststr. 35.

Foxterrier, 4 Mon. alt, billig zu verkaufen.
Weißenbergerweg 10, II.

Junge Gänse, bald ausgewachsen, zu verkaufen.
Jülicherstraße 56.

8 Stück junge Hühner zu verk., 4 Stück 1½ Jahr, 4 Stück 5 Monate alt.
Wm. Stürmann, Grimlinghausen, Oberstr. 12.

Herren-Fahrrad
mit **Torpedo-Freilauf** und **neuem Gummi** abzugeben. **Zollstraße 28,** Handlung.

Damen-Fahrrad
zu verkaufen.
Promenadenstr. 41.

Gebr. Fahrrad, 280 M. u. kl. Ofen, geeignet für Werkstatt, f. 50 M. zu verkaufen. Schillerstr. 8.

Ein neues Faherad
zu verkaufen.
Kreitz Nr. 11.

Neues **Fahrrad** m. Freilauf u. Rücktr. krankheitshalber preisw. zu verk.
Venloerstr. 154 I.

Fahrrad-
Decken und Schläuche
in großer Auswahl bei
billigsten Preisen.
Zollstr. 28, Handlung.

2 Räder mit Federn u. Achse, **2 Zimmertüren** 84×220, **2 Fenster m. Glas** 100×200, **1 Zimm.-Ofen, 1 Mantelofen, 1 Bett** mit Matratze billig zu verk.
Biermann, Heerds-Handweiser, Neußerfurtstr. 47.

Ein Wagen,
f. neu, 40 Ztr. Tragkraft, m. Verd., eine 3z. Schlagkarre u. Erdbeerpflanzen, späte, zu verkaufen.
Kaarstheide C 24 b. Neuß.

Kastenwagen
gut erhalten, Kasten abnehmbar, zu verkauf., evtl. gegen Dogcart einzutausch.
Hülchrath Nr. 15.

Gebr. Hosen und Joppen
Westen, Schuhe u. Anzüge, ferner neue Arbeitsschuhe u. Kinderschuhe erh. Sie staunend billig
9 Glockhammer 9.

Weg. Trauerfall neuer
Backfischmantel
preiswert zu verkaufen.
Crefelderstr. 31, 1. Etg.

Guterh. **Schuhmacher-Nähmaschine,** daf. eine g. erh. **Sprungfeder-Matr,** billig zu verkaufen.
Gartenstraße 34.

Zu verkaufen:
100 sehr gute **Schaufel- u. Gabelstiele,** ein prachtvolles **Meerschweinchen.**
Römerstraße Nr. 12
in **Wevelinghoven.**

Weizen-, Roggen-, u. Haferkaau
zu kaufen gesucht.
Josef Kauffels, Neuß,
Niederstraße 25/27.

Ein Düngerstreuer
(Westfalia), mit Vorderkarre, 3 Meter Streubr., **1 Rübenwagen** mit neuen Achsen und Rädern, 1 alte **Schlagkarre** zu verkaufen.
Finger, Haus Limpert,
Fürth, Grevenbroich.

— Dungkalk —
vorrätig.
Gerh. Biehmann, Neuß,
Hammtor. — Tel. 1268.

Transmission
ca. 45 mm Durchm., 9 m lang, m. Kupp.-Stück und 5 Ringsch.-Lager zu kaufen gesucht.
W. Stock, Neuß,
Grünstr. 6.

Von der Reise zurück.
Dr. Rheins.

Flügel Pianos
nur erste Marken kul. Zahlweise. Gelegenheitskäufe stets vorteilh. anzutreff. Franko Lieferg.
G. Platzbecker,
Düsseldorf, Kasernenstr. 17/19.

Möbel.
Küchen, massiv Eichen, billig zu verkaufen.
Olligs, nur Oberstr. 94.

2tür. **Kleiderschr., Vertikow, Tisch, 2 Matr., 1½ schläf.,** billig, aus Privathand zu verkaufen.
Düsseldorf - Heerdt,
Benediktusstraße 8 I.

Naturlackierte Küche
zu verkaufen.
Josefstraße 9 I.

Eine eiserne Bettstelle, ein Kinderbett, ein Zimmerofen zu verk.
Furtherstr. 191, 2. Et.

Ein fast neuer
Krankenfahrstuhl,
leicht und bequem, auf Gummi, zu verkaufen.
Neuß, Burgunderstr. 8, Parterre.

Gebrauchte Uhren
aller Art, auch nichtgeh., kauft
Roche, Rheintorstr. 16a.

Alte Roßhaare
kauft
Kluger, Düsseldorf,
Kölnerstr. 229a.
Karte genügt.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein Münsterpfarre. Morgen abend 8 Uhr findet bei Schmitz, Glockhammer, Versammlung mit Vortrag des Herrn Arbeitersekretärs Knümann statt, wozu alle Mitglieder hiermit ganz besonders eingeladen sind.

3. Orden des hl. Franziskus. Sonntag, den 18. Sept., nach der ½3 Uhr Andacht: Erteilung der Generalabsolution in der Krypta der Münsterkirche

Franziskus-Xaverius-Verein St. Marien. Die Sammlerinnen mögen die Monatshefte morgen abholen.

Kath. Beamtenverein Neuß und Umgebung. Nochmals geht in letzter Stunde an alle Mitglieder wie auch Freunde und Gönner des Vereins der dringende Appell, doch recht zahlreich sich mit ihren Familien an den großen Kundgebungen auf den Süchtelner Höhen, Sonntag, den 18. 9., zu beteiligen. Nicht allein Ehrensache, sondern Pflicht eines jeden ehrlichen Beamten ist es, opferwillig und freudig der Kundgebung mit beizuwohnen. Abfahrt 2,15 Uhr nach Viersen über Schiefbahn. Um frühzeitiges Erscheinen wird gebeten!

Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre. Sonntag, den 18. Sept., morgens 6½ Uhr: Gemeinschaftl. hl. Kommunion, nachm. 4 Uhr: Andacht mit Predigt. Abends 6½ Uhr (nicht 6 Uhr): Einführungsfeier unseres neuen Herrn Präses in der Aula des Lyzeums Marienberg, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Jünglingskongregation der Münsterpfarre. Am Sonntag morgen 11¼ Uhr im Invalidenhaus Zusammenkunft der Theater-Abteilung. Alle Spieler wollen erscheinen.

Kathol. Arbeiterverein St. Marien. Sonntag, den 18. Sept., nachmittags ½2 Uhr: Abmarsch zum Ausflug nach der langen Hecke; im Fichtenwäldchen große Kinder- und Volksbelustigung. Verpflegung u. Liederbücher mitbringen. Danach im Lokale von Heyer am Kanal: Fortsetzung des Programms. Versammlungsort: Marienkirchplatz.

Arbeiterverein St. Marien. Am Sonntag, 18. Sept., versammeln sich die Mitglieder um 1¼ Uhr auf dem Marienkirchplatz zu einem Herbstausflug. Die Parole heißt: Auf nach Kaarst! Ueber das reichhaltige Programm wird im voraus nichts verraten. Beteiligung aller Mitglieder mit Familienangehörigen wird als Ehrensache betrachtet.

Verein kath. kaufm. Gehilfinnen u. Beamtinnen, Neuß. Montag 7—8 Uhr Sekretariat und Stellenvermittlung. Die Bibliothek ist geschlossen. Die noch rückständigen Bücher bitten wir Montag abend spätestens zurückgeben zu wollen. Dienstag punkt 7¾ Uhr Mandolinenabteilung. Freitag 7¼ Uhr dringende Vorstandssitzung. Sonntag, den 25. Sept.: Wallfahrt nach Kevelaer. Abfahrt 6.20 Uhr. Anmeldungen und nähere Einzelheiten zu erfahren Montag abend auf unserm Sekretariate. Mit Beginn des Monats Oktober beginnt unsere Gesangabteilung unter Leitung von Frau Lang wieder ihre Tätigkeit für das neue Winterprogramm. Anmeldungen erbeten ebenfalls Montag abend 7—8 Uhr auf dem Sekretariate Michaelstraße 54.

Marian. Jünglingskongregation St. Marien. Die Versammlung des Vorstandes ist nicht Montag, sondern Dienstag abend 8¼ Uhr pünktlich in der Wohnung des Präses.

Jugendheim St. Marien. Morgen 7 Uhr hl. Kommunion, nachmittags 4 Uhr Andacht, wozu alle erscheinen mögen. Nachher Versammlung im Jugendheim. Dienstag 7 Uhr: Bücherwechsel. Donnerstag (nicht mehr Montags) 7 Uhr: Gesangstunde.

Jungfrauenkongregation St. Marien. Morgen 7 Uhr: Gem. hl. Kommunion, 11 Uhr hl. Messe für das verstorbene Mitglied Agnes Hermanns. Nachmittags 4 Uhr (nicht ½5 Uhr): Danksagungsandacht. Die Mitglieder mögen doch am Kommunionsonntag mehr die Andacht besuchen und die übrige Zeit in ihrer Familie zubringen, um so diesen Tag recht zu heiligen. Montag und Freitag abend 7—9 Uhr: Nähschule.

Jünglingskongregation St. Dreikönigen. Heute ½8 Uhr: Großes Wettspiel gegen holländ. Mannschaft; ½9 Uhr bei Pullen: Gemütl. Sitzung mit den ausländischen Gästen. Wochenplan wie sonst. Donnerstag ½9 Uhr: Besond. Zusammenkunft d. Mitglieder, die unter Herrn P. Dalmatius z. Zt. Exerzitien gemacht haben.

Jungfrauenkongregation St. Dreikönigen. Sonntag, d. 18. Sept., morgens ½7 Uhr: Gem. hl. Kommunion, Nachm. 4 Uhr: Dankandacht mit Vortrag. Der geplante Ausflug nach Uedesheim-Himmelgeist ist am Sonntag, den 24. — Wöchentliche Uebungen wie sonst. Die Sammlerinnen des St. Franziskus-Xaverius- und des Bonifatiusvereins wollen die Monatshefte Aug.-Sept. im Pfarrhause abholen.

Christlicher Metallarbeiterverband Neuß, Sektion Neuß und Umgegend. Sonntag, den 18. September, vorm. 10 Uhr, bei Schmitz, Glockhammer 50, findet eine allgemeine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Bericht über die gepflogenen Tarifverhandlungen am Schlichtungsausschuß. Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig.

Mitgliedsbücher mitbringen, da Türkontrolle.

Kartell der christl. Gewerkschaften. Mittwoch, den 21. Sept., abends 7 Uhr, bei Schmitz, Glockhammer: Dringende Kartellsitzung, zu der die Delegierten und Ortsgruppenvorstände zahlreich erscheinen mögen.

Einladung

zu der am Mittwoch den 21. Sept. 1921, nachmittags 3 Uhr, in **Krefeld,** Bürgergesellschaft, Weststraße 2 (kleiner Saal) stattfindenden

Versammlung.

Studienrat Karl Schneemänn, Köln: **Eigenschaften und Verwendung des Ziegelsteins.**

Direktor Dipl.-Ing. Ferdinand Sommer, Köln: **Bedeutung des Ziegelsteins für das Braun- und Steinkohlenrevier.**

Syndikus Dr. rer. pol. Carl Frohn, Köln: **Die rheinische Ziegelindustrie.**

Verband der Ziegeleien Rheinlands E. V.
Dr. Kraehling, Vorsitzender.

Gäste willkommen.

Eine Grube
Viehstalldünger
zu verkaufen bei
David Mayer, Neuß,
Niederwallstr. 6.

Fast neues Kinderkarbettchen bill. zu verkauf.
Heerderstraße 30, II.

Freibank.
Von 3 Uhr ab Verkauf von frischem
Rindfleisch.

Großer **Ladenschrank** zu verkauf. **Oberkassel,**
Arnulfstraße 6.

Die Verlobung ihrer Tochter **Agnes** mit dem Kaufmann Herrn **Balthasar Weis** beehren sich anzuzeigen

Heinrich Haeffs und Frau
Agnes geb. Schroeder.

Neuss, den 18. Septbr. 1921.

Meine Verlobung mit Fräulein **Agnes Haeffs** beehre ich mich anzuzeigen.

Balthasar Weis.

Trier, den 18. September. 1921.



Unserm verehrten Vereinsmitgliede

Philipp Vieten

nebst seiner lieben Braut

die **herzlichsten Glück- und Segenswünsche** zur heutigen **Vermählung.**

Gewidmet vom Kegelklub Solide Brüder, Speck.



Unserem lieben Vereinsmitgliede

Johann Stammen

nebst seiner lieben Braut

Elisabeth Thome

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche

zur heutigen **Vermählung.**

Verein „Einigkeit" Elvekum.



Unserem verehrten Freunde

Philipp Vieten

nebst seiner lieben Braut

Tieschen Vieten

geb. **Vieten**

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zur heutigen Vermählung.

Gewidmet von seinen Freunden:
F. G., H. K., Th. B., J. B., A. Sch., F. O., P. O., A. B., Th. B., H. D., A. R.
Speck, den 17. September 1921.

Restauration Franz Kraus
Markt 9.
Jeden Sonntag von 4 Uhr ab:
Tanzvergnügen.

Restaurant Willy Paar
Neußerfurth.
Morgen Sonntag ab 4 Uhr:
Tanzvergnügen.

Schmalbachs Garten-Restaurant.
Sonntag von 4 Uhr ab
Tanzvergnügen.

41jähriges Stiftungsfest des St. Cyriakius-Schützen-Vereins zu Büttgen-Wattmannstraße
am 17., 18., 19. und 20. September 1921.
Fest-Programm:

Samstag, den 17. September, abends 7 Uhr: **Letzte Generalversammlung,** anschließend **großer Fackelzug.**

Sonntag, den 18. Sept., morgens 5 Uhr **großes Wecken,** nachm. 2 Uhr **Antreten** sämtl. Schützen zum Abholen der Fahnen, des Obersten, des Präsidenten und des Schützenkönigs. 3½ Uhr: **Große Festparade** vor dem Schützenkönig, dem Herrn Bürgermeister, dem Festkomitee, dem Präsidenten und dem Vertreter der Kriegsbeschädigten. Von 4 bis 8 Uhr: **Tanzvergnügen.** Abends 8 Uhr: **Großer Fest-Ball** in den Fest-Sälen.

Montag, den 19. Sept., morgens 5 Uhr **großes Wecken.** 7½ Uhr **Antreten** sämtlicher Schützen, 8 Uhr **feierliches Hochamt** für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Schützenvereins einschl. der gefallenen Krieger. 9½ Uhr **Parade** vor der hochw. Geistlichkeit, dem Schützenkönig und dem Präsidenten. Danach **Zug durch Vorst.** Nachm. 2 Uhr **Antreten** der Schützen und Abmarsch zum Rennplatz; um 2½ Uhr **Beginn des Trab-, Flach- und Hürden-Rennens.** Während dem Rennen **Konzert.** Anschl. daran **Große Parade vor dem Schützenkönig.** Von 5 bis 8 Uhr **Tanzvergnügen,** von 8 Uhr ab **Fest-Bälle.**

Dienstag, den 20. Sept., vorm. 9 Uhr **Verlosung des Schützenkönigs** bei Jos. Müller. Nachm. 2 Uhr **Antreten** der Schützen. **Zug durch Norfs, Heide und Wattmannstraße.** Anschließ. **Große Königsparade.** Von 4 bis 8 Uhr **Tanzvergnügen.** Von 8 Uhr ab: **Große Festbälle** in den Lokalen von Müller u. Tillmann. **Großer Krönungs-Ball** im Festsaal von Wilh. Becker, wo nur Wein verabreicht wird.

Die Festlichkeiten finden statt in den Festsälen von W. Becker, Ww. Tillmann u. Jos. Müller (am Maubach).

Die Musik wird ausgeführt von der Neußer Stadtkapelle. Die Spielleute stellt das Tambour-Korps Beckhoven, Leitung Herr G. Jansen.

Die Bewohner werden gebeten zu flaggen. (Die alten und neuen Reichsfarben sind bei Fahnen und sonstigen Abzeichen nicht gestattet).

Der Vorstand.

Maurer
für innere Bauarbeiten gesucht.
Baugeschäft Dreistiller,
Neuß, Schwannstraße 22.

---

ein Schmiedegeselle
gel. (Hufschm.), Schmiede mit elektr. Betrieb, gute Kost und Logis im Hause, Neuß, Koarsterstraße 53.

Garten oder Land
(1 bis 2 Morgen) zu mieten oder kaufen gesucht.
Offerten u. N 3788 an die Exped. dieser Ztg.

Für ein. 16jähr. Jungen, Sohn ordentlicher Eltern, der seine Lehrzeit aus stichhaltigen Gründen unterbrechen mußte, w. weitere Lehrstelle i. Bäckerei, am liebsten Feinbäckerei, bei kath. Meister gesucht.
Angeb. unt. N 5363 an die Exped. dieser Ztg.

Zuverlässiger
Heizer
der auch kleine Reparaturen ausführen kann, per sofort gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. O 5364 an die Exped. d. Z.

Rolladen-Streicher
und ein ordentlicher
jugend. Hilfsarbeiter
gesucht.
Jalousie- und Rolladenwerk „Union"
Düsseldorf-Oberkassel,
Düsseldorferstr. 90.

Tüchtiger Kutscher
sucht Stellung.
Offerten unt. O 5789 an die Exped. dieser Ztg.

Kräft. Laufbursche
gesucht. **Wilh. Heidbüchel,** Büchel 37.

Ein Junge von 17—20 Jahren für landwirtschaftliche Arbeiten sofort ges. Daselbst ein älteres, mittelschweres **Arbeitspferd** z. verkaufen.
Johann Biermann,
Capellen - Wevelinghoven

Suche f. dort. Bezirk strebs. Pers. z. Uebern. **einer Filiale.** Ort u. Beruf gleich, a. nebenerwerblich. Hoh. sof. Verdienst. Gefl. Off. erb. an **Kähny u. Co., Karlsruhe i. B.,** Lachnerstr. 26.

Fräulein,
29 Jahre, m. besten Zeugnissen, sucht Stellung bei einz. Herrn od. Dame.
Offerten u. M 3787 an die Exped. dieser Ztg.

Für bald od. spät. suche eine gesetzte **Verkäuferin,** die in der Kurz-, Weiß- u. Wollwarenbr. selbständig z. disponieren versteht, sowie ein **Lehrmädchen** u. einen **Wanderdekorateur.**
Offerten unter 500 an die Gesch.-St. **M. Istas, Grevenbroich.**

Eine alleinst. Dame auf dem Lande, Kreis Grevenbroich, sucht für ihren kl. Haushalt ein ält. stilles
Mädchen
zu ihrer Gesellschaft u. für die wenigen Hausarbeiten. Lohn nach Uebereinkunft, eventl. Lebensstellung mit Altersversorgung.
Off. erb. unt. M 5362 an die Exped. dieser Ztg.

Aelteres, sauberes, in Küche u. Haush. erfahr. **Mädchen** sucht
Frau Flemming, Oberst. 26
Gute Hülfe vorhanden.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** mit guten Empfehlungen bei gutem Lohn gesucht. Angenehme Stellg., Putzhülfe vorhanden.
Frau Karl Thürlings,
M.Gladbach,
Hindenburgstraße 214 II.

Für besser. Etagenhaushalt kath. **Mädchen** gesucht für alle Hausarbeit, welches sich auch im Kochen ausbilden kann. Vorstell. **Johnen,** Mankartzhof, Neuß 3. Schriftl. Angeb. **Frau M. Rolshoven, Köln-Sülz,** Palanterstr. 24 II.

Kinderliebes fleißiges
Mädchen
für sofort oder 1. Okt. in kleinen Privathaushalt n. Düsseldorf gesucht.
Frau Landesrat Kessing,
Düsseldorf, Fürstenwall 61

Aelteres Mädchen
in Küche und Haushalt selbständig in kleinen ruhigen Haushalt (2 Personen) ohne Wäsche gesucht.
Frau Heinr. Hahn,
Krefelderstraße 60.

Tüchtiges älteres
Mädchen
für alle Küchen- u. Hausarbeiten gegen hohen Lohn für sofort gesucht.
Drususstraße 58.

Zurück
Dr. Hagen,
Spezialarzt für
Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten
Neuss, Königstrasse 26.

Grevenbroich.
Prakt. Zahn-Arzt
van Gils.
Sprechstunden: 9—12 Uhr, 2½—5½ Uhr.

Orthopädische Heilanstalt
Dr. med. E. Scheffler
Spezialarzt für Knochen- und Gelenkleiden Bewegungsstörungen
Crefeld
von der Reise zurück.
Sprechstunden 12—1 Uhr; Montags und Mittwochs auch 4—6 nachm.

Schokoladen
für Wiederverkäufer
gangbarste Marken wie Parotti, Manklon etc. zu äussersten Preisen lieferbar.
Julius Wolf, Grosshandlung,
Düsseldorf, Schadowstr. 71, Tel. 16526.
Lagerbesuch stets lohnend.

Wander- und Mandolinen-Klub Loreley e. V.

eiert am **Sonntag den 18. Sept. 1921** im **Konkordia-Saale Neußerfurth** seinen diesjährigen großen

Wandervogel-Musik-Wettstreit.

Beginn des Konzertes morgens 10 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr: **Festzug** mit anschließender **Preisverteilung.**
5 Uhr:

Großer Festball.

Der Festausschuß.

Kirmes in Büttgen.

Bei dem Unterzeichneten findet **Sonntag und Montag**

großes Tanz-Vergnügen

statt.

Sonntags Getränke nach Belieben.

Es ladet ergebenst ein
Joh. Wermelskirchen.

Auf zur Holzbüttger Kirmes!

Sonntag, den 18. und Montag, den 19. September findet in meinem Lokale in althergebrachter Weise

Ball

statt. Es ladet freundlichst ein
Peter Schrills.

Gohrer Kirmes

Sonntag, den 18. und Montag, den 19. Sept. findet in meinem Lokale von 4 Uhr ab

Ball

statt.
Heinrich Nix.

Dienstag, den 20. Sept., von 4 Uhr ab

Ball

des **Krieger- und Kriegsbeschädigten-Vereins von Gohr und Broich.**

Auf nach Holzheim.

Am Sonntag, den 18. Sept. 1921 feiert der Theater-Verein **Frohsinn** sein

zweites Stiftungsfest,

bestehend in **Theater** im Saale von **Heinrich Brücken.** Es gelangt zur Aufführung:

1. **Die Landstreicher.** Lustspiel in 4 Akten.
2. **Wie Tönnes seinen Freund Schäbl rächt.** Lustspiel in 2 Akten.
3. **Der Bürgermeister von Zwiebelsheim.** Lustspiel in 1 Akt.

—— **Anfang 6 Uhr.** ——

Karten im Vorverkauf sind bei den Mitgliedern zu haben. — Zu regem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.



Großes Schützen- u. Volksfest zu Norf

am Samstag, den 17., Sonntag, den 18., Montag, den 19. und Dienstag, den 20. September 1921.

Samstags nachmittag 5 Uhr festliche humorvolle **Ausgrabung der alten Kirmes,** anschließend

Großer Fackelzug.

Sonntag morgen 11½ Uhr **Aufziehen der Ehrenwache.** Nachmittags 2½ Uhr

Große Königsparade mit Festzug

durch den festlich geschmückten Ort.

Montag und Dienstag ebenfalls 2½ Uhr nachmittags

Große Parade und Festzug.

Nach dem Festzuge an allen Tagen in der **vergrößerten Tonhalle** der **Gebrüder Huthmacher** von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen,

abends 8 Uhr

Ball.

Dienstags abends 8 Uhr

Großer Königsball.

Zu den Festlichkeiten ladet freundlichst ein
Scheiben-Schützenverein Norf.

Kirmes zu Norf.

Am Sonntag, den 18. und Dienstag, den 20. Sept. findet in meinem Lokale von 4 Uhr ab

Tanzvergnügen,

abends 8 Uhr

Ball

statt. Montag, den 19. Sept., von 7 Uhr ab

Festball.

Es ladet freundlichst ein **Josef Plum.**

Holzheim!

Sonntag, den 18. September feiert die Gesellschaft **Schützenlust Holzheim** ihr diesjähr.

Stiftungsfest.

Von 3 Uhr an

Großer Festball

im Saale des Herrn **Christ. Brücken.**

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Auf nach Neurath.

Der Schützenverein **Neurath** feiert am **17., 18., 19., 20. Sept.** seine **Kirmesfestlichkeit** unter freundlicher Mitwirkung der hiesigen Ortsvereine. Samstag abend 8 Uhr **großer Fackelzug.** Sonntag morgen 5 Uhr **Wecken.** 10 Uhr Abholen des Vereins an der Kirche zum **Frühkonzert.** Nachmittag von 2 Uhr an Abholen der einzelnen Ortsvereine und Chargierten mit Musik zum **Paradeplatz.** Danach Aufstellung und Parade vor den Ehrengästen und Vereinsjubilaren. Zug durch den festlich geschmückten Ort. Darnach von 4 Uhr ab **Tanzvergnügen.** 8 Uhr

Festball.

Montag von 10 Uhr an **Konzert.** Nachmittags von 4 Uhr an **Freiball.** 8 Uhr

Ball.

Dienstag, morgens 5 Uhr **Reveille.** 8 Uhr **Kirchgang,** von 10 Uhr an **Konzert.** Nachmittags 3 Uhr Aufstellung zum **Festzuge,** Zug durch den Ort, darnach **Königsparade.** Von 4 Uhr an **Tanzvergnügen.** 8 Uhr Abholen des Königs mit Fackelzug zum Festsaale. Darauf großer

Krönungsball.

Die Festlichkeiten werden abgehalten auf den neu angelegten spiegelglatten Tanzböden von **Chr. Bremer** und **Konrad Pütz.** Zu diesen Festlichkeiten ladet ein **Der Vorstand.**

Für **gute Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt. **Die Vereinswirte.**

Kirmes in Delhoven.

An den drei Kirmestagen findet in meinem neudekorierten Saale von nachmittags 4 Uhr an

Tanzvergnügen

statt. Kirmes-Dienstag, morgens 10 Uhr

Hahnenkampf

und abends

Krönungsball.

Getränke nach Belieben.

Es ladet dringend ein **Gerh. Wolter.**

Auf zur Langwadener Kirmes!

An den drei Kirmestagen, den 18., 19. und 20. September findet im schönen dekorierten Saale von **Witwe Freienberg**

Großer Ball

statt. **Dienstag Nachmittag ½4 Uhr**

Großer Hahnenkampf.

Abends Abholen des Hahnenkönigs zum Festsaale.

Zu dieser Festlichkeit ladet freundlichst ein
die Kirmesgesellschaft Langwaden.

Mandolinen
Jakob Lorenz
Crefelderstrasse 66.

Gustav Becher,
Düsseldorf,
Lorettostraße 12,
Tel. 629, 630
Auto-Möbeltransporte. Auto-Lastransporte.
Filiale **Oberkassel,**
Wildenbruchstraße 71,
Tel. 6408.

Möbel
jeder Art kaufen Sie **vorteilhaft** in
Qualitätsware
in dem als leistungsfähig bekannten
Möbel-Ausstattungs-Haus
Tückingstraße 2,
Ecke Kapitelstraße.

Groß. Tanzzelt
jeden Sonntag im Oktober usw. noch zu vermieten. Das Zelt ist vollständig möbliert.
Karl Oberdörster, Schelsen bei Giesenkirchen 183a Kreis M.Gladbach.

Apollo-Theater Neuss
Blatzheim-Gastspiele.
Täglich 7½ Uhr abends:
Die schwebende Jungfrau
Auf vielseitigen Wunsch:
Sonntag, den 18. September, nachmittags 3½ Uhr:
Grosse
Fremden-Vorstellung.

Jäger-Korps, Neuß.

Sonntag, den 18. Sept., morgens 10 Uhr, im Restaurant **Beppekus,** Kapitelstr.: **Hauptversammlung.**
T.-O.: 1. Mitteilungen, 2. Kassenbericht, 3. Vorstandswahl, 4. Anmeldung neuer Züge, 5. Verschiedenes.
Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Kirmes zu Wevelinghoven.

Bei dem Unterzeichneten findet am Sonntag, den 18. und Montag, den 19. September, von nachmittags 4 Uhr ab

Tanzvergnügen

statt. Abends

Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Hub. Colvenbach.

Auf nach Nedesheim!

Am Sonntag den 18. Sept. feiert der hiesige **Kegelklub „Alle Neun"** sein diesjähriges

Stiftungsfest.

2 Uhr: **Empfang der auswärtigen Klubs.**
3—4 Uhr: **Klubkegeln.**
Von 4 Uhr ab:

Ball

und **Fortsetzung des Preis-kegelns** im Saale und Kegelbahn von **Peter Schiefer,** wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Kaarst,
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Samstag, den 17. September, abends 7 Uhr

wichtige Besprechung

bei **Heinr. Wilms.**

Referent: Herr Gemüsebaudirektor Müllers-Kleve r.

Es ladet dringend ein **Der Vorstand.**

Günstige Gelegenheit für Möbelkäufer u. Händler.
Schlafzimmer
imm. Eiche, hell oder dunkel, bestehend aus: 180 breitem Kleiderschrank mit Kristallspiegel, ½ für Wäsche, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit Kristallspiegel, 2 Nachtkonsolen
nur **Mk. 3000.—**
Rautenberg, Düsseldorf
Karlstrasse 17.
Kein Laden. Nur Lager.